REGION HESSELBERG

Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020

Region Hesselberg

Fortschreibung, Stand 27.06.2016

Gerne bleiben & gut leben!

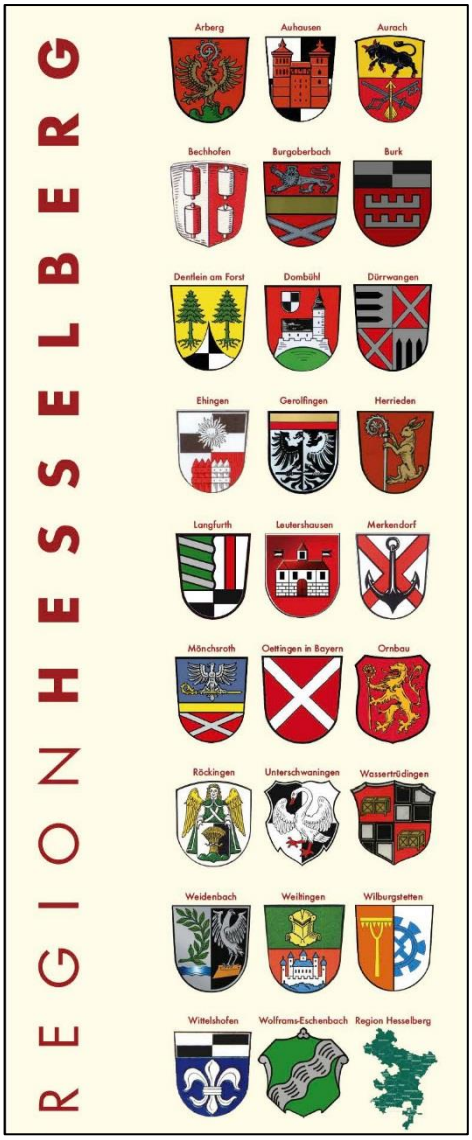
Lokale Aktionsgruppe
Region Hesselberg

Schloss Unterschwaningen
Hauptstraße 11
91743 Unterschwaningen
Tel.: 09836-970 772 Fax: 09836-970773
E-mail: info@region-hesselberg.de
www.region-hesselberg.de

REGIONHESSELBERG

Gerne bleiben & gut leben

Lokale Entwicklungsstrategie
2014 - 2020



Bearbeitung:
Entwicklungsgesellschaft
Region Hesselberg mbH

Dipl. Ing. Ute Vieting, Geschäftsführerin
Dipl. Ing. Oliver Sollbach, Referent LEADER
Dr. Franz Hitzelsberger, Projektleitung

Mitwirkung:
Engagierte Bürgerinnen und Bürger der Region Hesselberg, Verwaltungen, Fachbehörden, Unternehmen, Kirchen, Vereine und Kommunen (Lokale Akteure)

Auftraggeber:
LAG Region Hesselberg e.V.

Gefördert durch:
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF)

Unterschwaningen, 27. Juni 2016

Lokale Entwicklungsstrategie
in der Region Hesselberg
2014 - 2020

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 6

TABELLENVERZEICHNIS 6

A. INHALTE DES EVALUIERUNGSBERICHTS LEADER 2007-2013 7

A.1 Methode 7

A.2 Lokale Aktionsgruppe 7

A.2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG 7

A.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen 10

A.2.3 Arbeitsstrukturen der LAG 10

A.3 Handlungsfelder und Projekte 11

A.3.1 Umsetzung des REK 11

A.3.2 Abweichungen vom REK und Reaktionen darauf 12

A.4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung 13

A.4.1 Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK 13

A.4.2 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie 13

A.4.3 Wesentliche strategische Änderungen im REK (Handlungsfelder, Gebiet, Arbeitsweise): Zwischenevaluierung 2010 13

A.5 Zusammenfassung 14

A.6 Fazit 15

B. INHALTE DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 17

B.1 Festlegung des LAG-Gebiets 17

B.1.1 Begründung der LAG für die gewählte Gebietsfestlegung 18

B.1.2 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet 19

B.2 Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg 21

B.2.1 Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur 21

B.2.2 Aufgaben und Arbeitsweise 23
B.2.3 LAG-Management 24

B.3 Ausgangslage und SWOT-Analyse 25

B.3.1 Beschreibung der Ausgangslage 25
B.3.1.1 Fläche, Siedlungsstruktur, Wohnpreise 25
B.3.1.2 Naturraum und Umwelt 25
B.3.1.3 Klima 26
B.3.1.4 Regenerative Energien 26
B.3.1.5 Demografische Entwicklung 26
B.3.1.6 Wirtschaftsstruktur 27
B.3.1.7 Land- und Forstwirtschaft 28
B.3.1.8 Tourismus 29
B.3.1.9 Infrastruktur, Versorgung und Mobilität 30
B.3.1.10 Soziales 31
B.3.1.11 Kultur 32
B.3.2 Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) 32
B.3.3 Einbeziehung der Evaluierung LEADER 2007-2013 33
B.3.4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale 33
B.3.5 In der Region bestehende Planungen/Initiativen in LES-relevanten Bereichen 34
B.3.6 Bürgerbeteiligung bei der Bewertung von Ausgangslage / Entwicklungspotenzialen 34

B.4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge 35

B.4.1 Innovativer Charakter für die Region 35
B.4.2 Beitrag zu übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“ 36
B.4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels 36
B.4.4 Mehrwert durch Kooperationen 37
B.4.5 Entwicklungsziele 37
B.4.5.1 Entwicklungsziel „Daseinsvorsorge“ 38
B.4.5.1.1 Handlungsziele 38
B.4.5.1.1.1 Bebaute Lebenswelt gestalten 38
B.4.5.1.1.2 Seniorengerechte Wohnkonzepte 39
B.4.5.1.1.3 Gesundheitskompetenz stärken 39
B.4.5.1.1.4 Grundversorgung erhalten und verbessern 40
B.4.5.1.2 Start- und Kooperationsprojekte 40
B.4.5.1.2.1 Startprojekt: Zentrum für Familie und Begegnung Wilburgstetten 40
B.4.5.1.2.2 Startprojekt: Gesundheitskompetenz 40
B.4.5.1.2.3 Startprojekt: Kooperation Vorarlberg - Hesselberg 41
B.4.5.2 Entwicklungsziel „Lebensqualität“ 41
B.4.5.2.1 Handlungsziele 41
B.4.5.2.1.1 Kulturangebot sichtbar machen 41
B.4.5.2.1.2 Klares regionales Image 42
B.4.5.2.1.3 Ehrenamt, Bürgergemeinschaften fördern 42
B.4.5.2.1.4 Jugend vernetzen 42
B.4.5.2.1.5 Freizeitwert verbessern 43
B.4.5.2.1.6 Erlebnis Hesselberg gestalten 43
B.4.5.2.2 Start- und Kooperationsprojekte 44

B.4.5.2.2.1 Startprojekt: Kooperation Vorarlberg - Hesselberg 44
B.4.5.2.2.2 Startprojekt: Naturbad Dombühl 44
B.4.5.2.2.3 Startprojekt: Jugendwettbewerb „Mei Heimat" 44
B.4.5.3 Entwicklungsziel „Klima, Umwelt, Energie" 45
B.4.5.3.1 Handlungsziele 45
B.4.5.3.1.1 Mobilität erhalten und stärken 45
B.4.5.3.1.2 Region zum Blühen bringen 45
B.4.5.3.1.3 Energie aus der Region 46
B.4.5.3.2 Start- und Kooperationsprojekte 46
B.4.5.3.2.1 Startprojekt Runder Tisch „Naturschutz" 46
B.4.5.3.2.2 Startprojekt „Die Region blüht" 46
B.4.5.4 Entwicklungsziel „Regionale Wirtschaft" 46
B.4.5.4.1 Handlungsziele 47
B.4.5.4.1.1 Fachkräfte gewinnen, Start-ups fördern 47
B.4.5.4.1.2 Regionale Wertschöpfung ausbauen 47
B.4.5.4.1.3 „Hesselbergs Gärten und –parks" 47
B.4.5.4.2 Start- und Kooperationsprojekte 48
B.4.5.4.2.1 Startprojekt: Archehof 48
B.4.5.4.2.2 Kooperationsprojekt Fränkische Moststraße 48
B.4.5.4.2.3 Kooperationsprojekt Wirtschaftspotenzial Frauen nutzen 49
B.4.6 Bürgerbeteiligung und Einbindung der Ergebnisse 49

B.5 LAG-Projektauswahlverfahren 50

B.5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren 50
B.5.2 Projektauswahlkriterien 52

B.6 Prozesssteuerung und Kontrolle 60

B.6.1 Aktionsplan 60
B.6.2 Monitoring 60
B.6.3 Evaluierung 61

C. FORTSCHREIBUNG 63

C.1 LAG Gebiet 63

C.1.1 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet 64

C.2 Fortschreibung der Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge 65

C.2.1 Handlungsziele 65
C.2.2 Mobilität erhalten und stärken 65

C.3 LAG-Projektauswahlverfahren 65

C.3.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren 65

D. ANHANG 70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisationsstruktur des Vereins „Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V. in der abgelaufenen Förderperiode 2007-2013 8

Abbildung 2: Für die Beteiligung und Durchführung von LEADER Förderung erfolgt folgender Ablauf im Rahmen der Organisationsstruktur der Region Hesselberg (eigener Entwurf) 9

Abbildung 3: Bewertung des Regionalmanagements Region Hesselberg durch regional Akteure 2013 (eigene Erhebung) 11

Abbildung 4: Übersicht der Anzahl der Projekte pro Handlungsfeld nach Status Bearbeitung und im Bezug zum Anfangs- und Endstand für den Förderzeitraum 2007-2013 (eigene Erhebung) 12

Abbildung 5: Gebiet der LAG Region Hesselberg e.V. 17

Abbildung 6: Kommunale Allianzen in der Region Hesselberg 2014 19

Abbildung 7: Die 3 Säulen der regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg 20

Abbildung 8: Struktur der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg 22

Abbildung 9: Kooperationspartner der Region Hesselberg 37

Abbildung 10: Beziehung zwischen den Entwicklungszielen der LES 38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse aus den Evaluierungsergebnissen zur Positionsbestimmung (eigene Erhebung) 14

Tabelle 2: Fläche und Bevölkerung LAG Hesselberg 2013 18

Tabelle 3: Zusammensetzung des LAG-Vorstands 28.11.2014 22

Tabelle 4: Analyse der Ausgangslage aus der SWOT-Analyse LEADER 2007-2013 33

Tabelle 5: Übersicht der Veranstaltungen zur Entwicklung der LES 14-20 34

Tabelle 6: Entwicklungsziele, Handlungsziele, Start-/Kooperationsprojekte 35

Tabelle 7: Übersicht der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung der Handlungs- und Entwicklungsziele . 49

Tabelle 8: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 2015 des Bayerischen Landesamts für Statistik (Stand: 23.06.2016) 63

A. Inhalte des Evaluierungsberichts Leader 2007-2013

A.1 Methode

Im Folgenden wird der Begriff „Region Hesselberg" synonym für die Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V. (LAAW)[1] angewendet, da diese deckungsgleich sind.

Die Evaluierung basiert auf

- einer begleitenden Erfolgskontrolle durch Monitoring (Ist/Soll-Kontrolle)
- einer externen Bachelorarbeit „Erfolg der Umsetzung des Bottom-Up-Ansatzes in der endogenen ländlichen Regionalentwicklung -Analyse am Beispiel der LEADER-Förderperiode 2007-2013 in der Region Hesselberg" (Nadine Kießling, Phillips Universität Marburg)
- einer laufenden Einbindung der Akteure im Rahmen des Lenkungsausschusses „Projekte" über den gesamten Zeitraum 2007-2013
- einer Befragung der Projektträger der Region Hesselberg durch das LAG-Management Ende 2013 bis Mitte 2014 zu den Förderprojekten
- dem Beiblatt M "Monitoring"
- einer Sekundäranalyse vorhandener Daten wie Presseartikel, Meilenstein-Plan Region Hesselberg (Stand Dezember 2010) und Sachstandsberichten.

A.2 Lokale Aktionsgruppe

A.2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG

Darstellung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Altmühl-Wörnitz e.V. (LAAW – jetzt: LAG Region Hesselberg e.V.) ist bzw. war ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit 98 Mitgliedern (Stand 06.10.2014). Die Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.), und die Organe wurden aus der LEADER + Förderphase beibehalten (siehe Evaluierungsbericht REK 07-13). Die Vereinssatzung und die Geschäftsordnung des LAG-Entscheidungsgremiums für den Zeitraum 2007-13 finden sich in Anhang 4.1 und 4.4.

Die Organisationsstruktur des Vereins im Zeitraum 2007-2013 ist in Abbildung 1, S.8 dargestellt. Seine Organe waren die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Entwicklungsbeirat.

Der Vorstand war gleichzeitig das Entscheidungsgremium über die Vergabe von LEADER Mitteln. Er bestand aus 7 Mitgliedern. Die Durchführung des Projektauswahlverfahrens war über eine Geschäftsordnung festgelegt (Anhang 4.4). Über die Gremien waren auf unterschiedlichste Weise rund 5.000 regionale Akteure in die Tätigkeit der LAG eingebunden.

Das LAG-Management wurde von der Geschäftsstelle der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags (Anhang 4.5) ausgeführt, die zugleich das umfassende Regionalmanagement für die Region Hesselberg betreibt. Dem Regionalmanagement waren fördertechnisch 5 (diese jedoch nicht alle zeitgleich) der 8 z.T. in Teilzeit beschäftigten MitarbeiterInnen zugeordnet.

Hierdurch waren eine enge Verzahnung und ein guter Informationsfluss gewährleistet. Gemeinsam trat man als Region Hesselberg auf.

[1] Die Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V. benannte sich am 6.10.2014 um in „Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V.", Protokoll s. in Anhang 5.1.

In der Region Hesselberg sind der Bottom-Up Ansatz und die regionale Vernetzung die zentralen

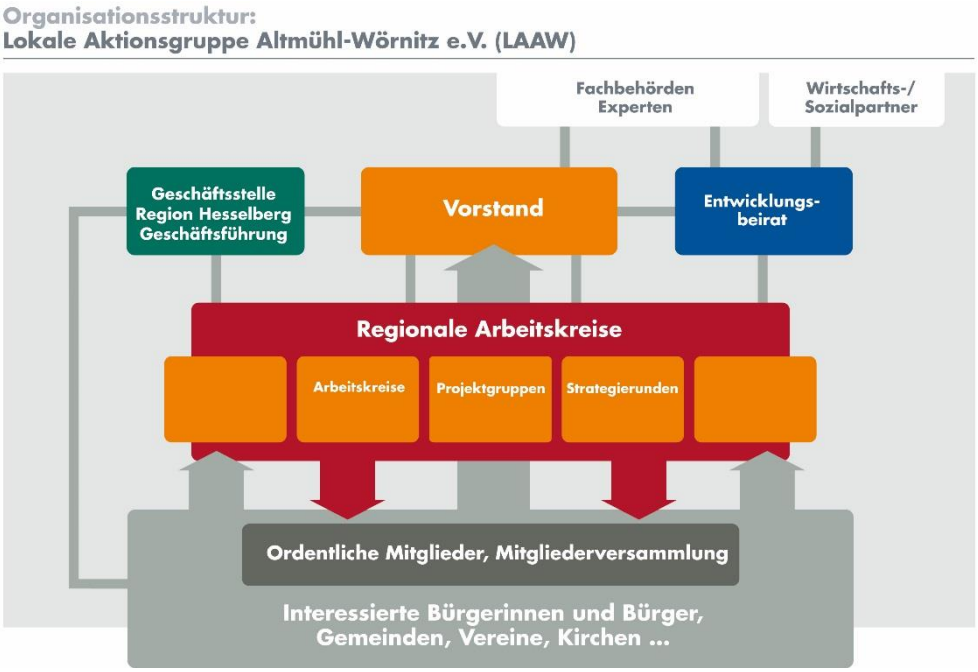


Abbildung 1: Organisationsstruktur des Vereins „Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V. in der abgelaufenen Förderperiode 2007-2013

Instrumente für die Regionalentwicklung. Die Evaluierung 2007-2013 untersucht die Wirkung dieser beiden Instrumente daraufhin, inwieweit sich regionseigene Potentiale entwickelt, Beteiligungsstrukturen weiterentwickelt oder verstetigt haben und ob die Vernetzung von Projekten dazu beigetragen hat, die gesetzten Ziele besser zu erreichen.

Eine grafische Darstellung der Vorgehensweise von der Projektidee bis zur Umsetzung eines Projektes im Zeitraum 2007-2013 ist in Abbildung 2, S.9 enthalten. Das Regionalmanagement bzw. LAG-Management nahm dabei eine beratende und begleitende Funktion ein.

Bewertung

Der formalisierte Ablauf hat sich bewährt, was daraus ersehen werden kann, dass es von 2001 bis 2014 keine Satzungsänderung gab. Die Bewertungen, Beschlüsse und Stellungnahmen konnten ohne Beanstandung erfolgreich durchgeführt werden. Durch die in Abbildung 2, S. 9 dargestellten Prozesse konnte die LAG sehr gut erfassen, ob die Antragsteller Kriterien wie z.B. „bottom-up“, regionale Wertschöpfung oder regionale Vernetzung berücksichtigt haben. Schon im frühen Stadium konnte der LAG-Vorstand lenkend wirken. Auch die Größe der Region (26 Kommunen in 2013) hat sich nicht nachteilig auf die Beteiligungsstruktur ausgewirkt.

Zentral für Bürgerbeteiligung und Beratung der Projekte war der Lenkungsausschuss „Projekte“, der 32mal tagte. Dieses Organ brachte alle Akteure an einen Tisch und war das wichtigste Organ zum Austausch von Informationen in der Region Hesselberg.

Die Zahl der LAG-Mitglieder ist über die Jahre hinweg stabil geblieben, es kamen nur wenige neue Mitglieder hinzu. Die Zahl der eingebundenen Akteure ist sehr viel höher als die Zahl der LAG-Mitglieder. Künftig sollte die LAG verstärkt Mitgliederwerbung betreiben.

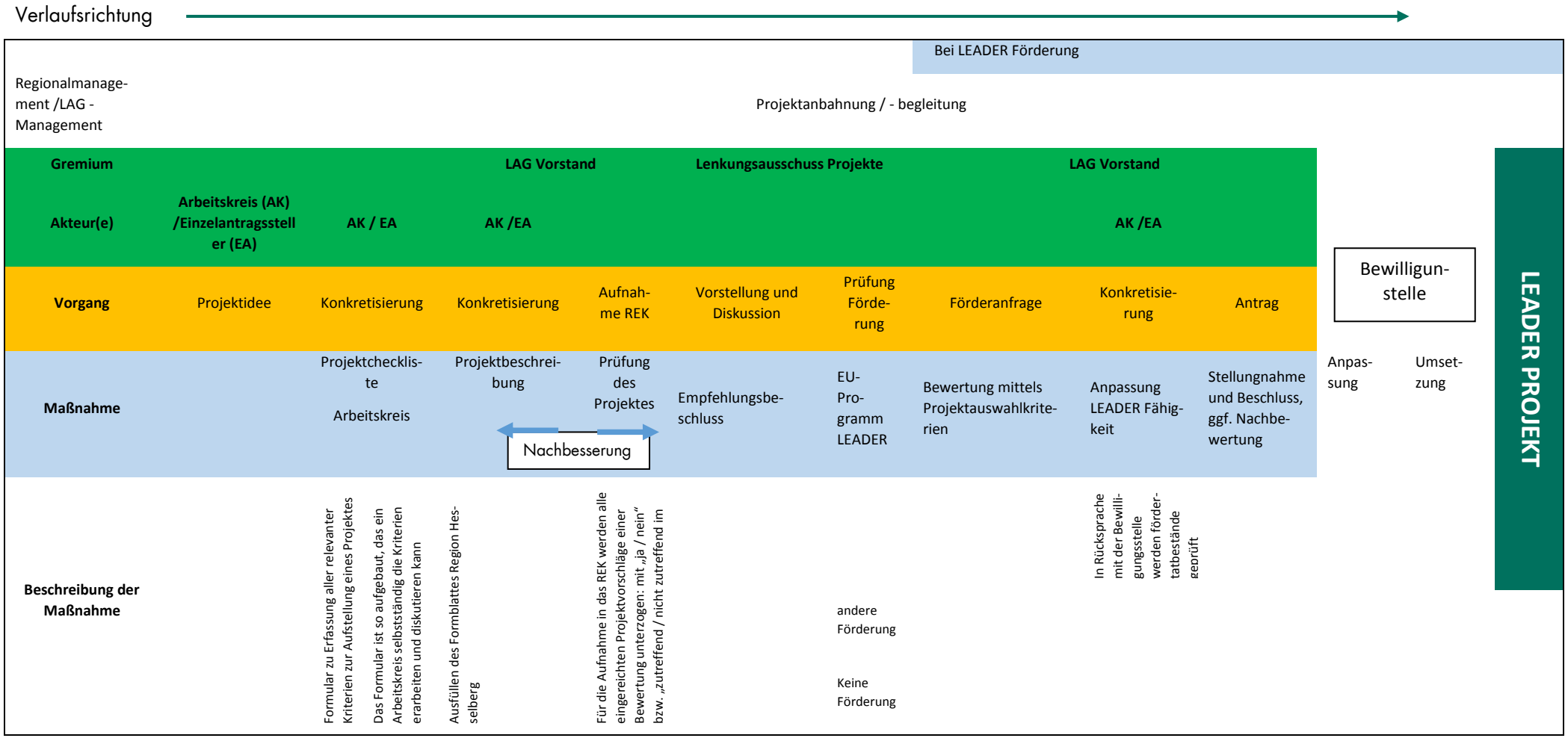


Abbildung 2: Für die Beteiligung und Durchführung von LEADER Förderung erfolgt folgender Ablauf im Rahmen der Organisationsstruktur der Region Hesselberg (eigener Entwurf)

A.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Darstellung

Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit bis 2013 waren Newsletter, Internet (www.region-hesselberg.de), Amts-/ Mitteilungsblätter (2007: 19 Mitteilungen, 2013: 48 Mitteilungen), Presse (2007: 200 Presseartikel veröffentlicht; 2013: 328 Presseartikel), Rundfunk und Fernsehen, Vorträge als Best-Practice in ganz Europa, Präsentationen, Präsentationsmaterialien (Roll-Up, Flyer, Info-Stände), Qualifizierungsmaßnahmen zum ländlichen Raum, Aktualisierung der Gestaltungsrichtlinie Region Hesselberg, Entwicklung einer Radgarnitur „i bin hesselberger", Exkursionen, Botschafter der Region (z.B. Kabarettist Klaus Karl-Kraus). 2007 erschien einmalig eine „Hesselberg Zeitung" als Projekt der Hesselberg AG mit einer Auflage von 50.000 Exemplaren.

Der Newsletter hat durch die Neugestaltung 2013 erheblich an Attraktivität gewonnen: die Abonnentenzahl (1.027) stieg gegenüber 2012 um 12,5 %. 2007 wurde er 400mal von der homepage der Region heruntergeladen, 2014 6.000mal. Facebook wurde als neues und sehr dynamisches Instrument mit 3.000 Freunden (Stand 7/2014) etabliert.

Von 2007 bis Juni 2014 ist die Summe der Internet-Anfragen auf der homepage der Region von 25.459 auf 59.017 gewachsen, die Anzahl der IP Adressen stieg von 1.921 (2007) auf 2.351 (2013).

Partizipation und Beteiligungsprozess haben in der Region Hesselberg eine große Bedeutung:

- Moderierte Prozesse, Sitzungen, Gespräche und Versammlungen, face-to-face- oder Telefongespräche
- Gründung von interkommunalen Organisationen wie ZV Römerpark Ruffenhofen, IG Fränkische Moststraße, gkU RegionKomm Hesselberg, ERH GmbH
- Gründung von Vereinen (z.B. Genusserlebnis Kappelbuck, Förderverein Römerpark Ruffenhofen, Fränkische Moststraße e.V.), informelle Netzwerke (z.B. Blühende Landschaft), temporäre Projekt- und Arbeitsgruppen, Expertenrunden
- Gründung von Unternehmen wie Service GmbH Klärschlammverwertung, Regionalstrom Franken e.G. iGr., Breitbandgenossenschaft Herrieden.

In Anhang 1.1 sind die Teilnahmen im Rahmen aller Veranstaltung für regionale Akteure in der Region Hesselberg 2007-13 zusammengefasst, insgesamt 2.631 durch Unterschrift oder in Protokollen erfasste Teilnahmen. Diese Veranstaltungen wurden auch zur Bürgerbeteiligung bei der laufenden Evaluierung genutzt.

Bewertung

Die öffentliche Wahrnehmung als „Region Hesselberg" entwickelte sich sehr positiv. Es sind auch immer noch viele Akteure „der ersten Stunde" aktiv. Es wäre wünschenswert, die Kontakte zwischen LAG und Akteuren zu erhöhen. Dem steht die zeitliche Belastung der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des LAG-Vorstandes entgegen, u.a. durch Verwaltungsabläufe mit LEADER. Die enge Verknüpfung mit der Beteiligungsstruktur ergibt die Herausforderung, die Öffentlichkeits- und Beteiligungsarbeit weiter zu professionalisieren.

A.2.3 Arbeitsstrukturen der LAG

Darstellung

Mit der Durchführung des LAG-Managements beauftragte die LAG die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH (ERH) mittels eines Geschäftsbesorgungsvertrags (Anhang 4.5). Seit Dezember 2010 wurden 3 bzw. derzeit 4 MitarbeiterInnen im LAG-Management über LEADER gefördert. Die Kofinanzierung des LAG-Managements übernahmen die ERH-Mitgliedskommunen.

Die LAG finanzierte sich über Mitgliedsbeiträge und Buchverkäufe (kleine Schriftenreihe).

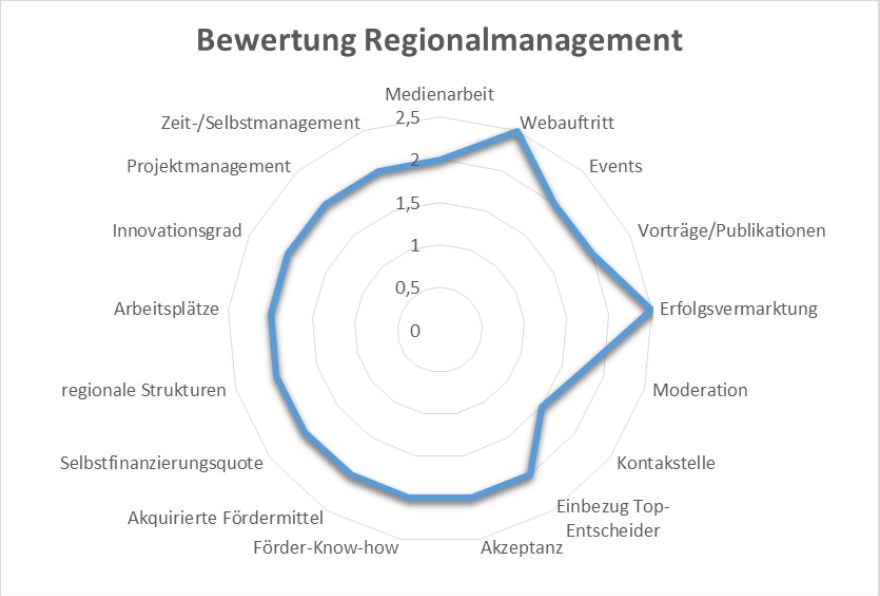


Abbildung 3: Bewertung des Regionalmanagements Region Hesselberg durch regional Akteure 2013 (eigene Erhebung)

Bewertung

Ende 2013 führte die LAG eine Befragung von LEADER-Projektträgern gemäß dem "Innovationskompass"[2] durch. Aus den dabei abgegebenen Wertungen der Akteure von 1 (Sehr gut) bis 5 (Weniger gut) wurde ein Mittelwert gebildet. Das Ergebnis zeigt Abbildung 3.

Es bestehen bereits Entwürfe für einen Relaunch des Internet-Auftritts der Region Hesselberg.

A.3 Handlungsfelder und Projekte

A.3.1 Umsetzung des REK

Darstellung

Das REK 2007-2013[3] verfügte über 10 Handlungsfelder. Für die Umsetzung der Handlungsfelder sind 2007 insgesamt 158 Projekte aufgestellt worden. Inklusive mehrerer Fortschreibungen des REKs ergaben sich bis 2013 180 Projekte, von denen 108 angestoßen bzw. umgesetzt wurden (s. Abbildung 4, S. 12).

Von 2007-2013 sind 15.427.262,67 EUR an Fördermittel in die Region Hesselberg geflossen. Den höchsten Anteil erreichte mit 6.864.600,00 EUR die Städtebauförderung. LEADER hatte zum 03.11.2014 1.238.095,67 EUR erreicht. Leader erzielte seine Wirkung v.a. bei kleineren Projekten. Für 57 % der umgesetzten Projekte wurden keine Fördermittel in Anspruch genommen. Durch die Fördermittel wurden von 2007-2013 Investitionen von 25.744.579,27 EUR ausgelöst. Eine Übersicht über die Förder- und Investitionsmittel der einzelnen Handlungsfelder ist in Anhang 3.1 enthalten (Formblatt „Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern").

Bewertung

[2] vgl. Lukesch, www.oear.at, Stand Okt. 2014

[3] Regionales Entwicklungskonzept Region Hesselberg 2007-2013, abrufbar unter http://www.region-hesselberg.de/cda/showpage.php?SiteID=29&language=de

Fast zwei Drittel der für 2007-2013 vorgesehenen Projekte wurden umgesetzt, was ein sehr hoher Wert ist. Durch die Fördermittel wurde 2007-2013 ein fast doppelt so hoher Betrag an Investitionen ausgelöst. 57% der umgesetzten Projekte wurden ohne Fördermittel realisiert. Dies spricht für große Sparsamkeit beim Umgang mit Fördermitteln und einen hohen Grad an bürgerschaftlichem Engagement für die Region Hesselberg.

A.3.2 Abweichungen vom REK und Reaktionen darauf

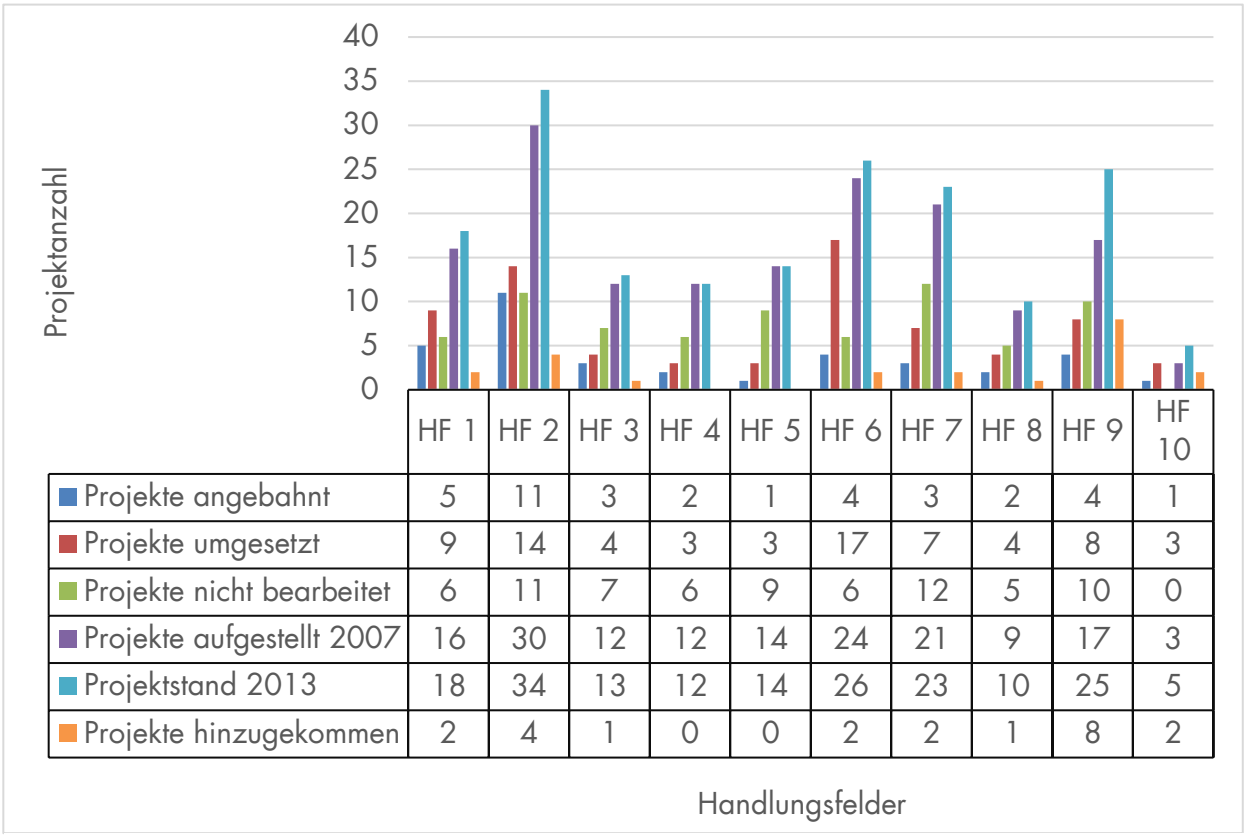
Darstellung

Naturgemäß ergaben sich in den sieben Jahren, für welche das REK 2007-2013 entwickelt wurde, Änderungen in den äußeren Umständen und den Planungen der Projektträger, welche Reaktionen erforderlich machten. Im Einzelnen wurden folgende Änderungen bzw. Ergänzungen am REK im Zeitraum 2007-2013 vorgenommen:

- Initiierung und Aufnahme von neuen Projekten, z.B. „Berghexe"
- REK-Fortschreibung für den Kooperationsraum Wassertrüdingen-Hesselberg 2012 zum ISEK
- REK-Fortschreibung für den Kooperationsraum Altmühl-Mönchswald-Region, Interkommunales Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) 2013

Bewertung

Im REK 2007-2013 waren bereits Grundsätze vorhanden, welche Reaktionen bzw. Änderungen ermöglichten, z.B. „Um aktuellen Entwicklungen in den kommenden Jahren begegnen zu können, wird das REK kein statisches Konzept, sondern ein dynamisch sich stetig fortschreibendes Konzept. Nur so können die Aktualität der Entwicklungen und die Funktion eines umsetzungsorientier-



	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4	HF 5	HF 6	HF 7	HF 8	HF 9	HF 10
Projekte angebahnt	5	11	3	2	1	4	3	2	4	1
Projekte umgesetzt	9	14	4	3	3	17	7	4	8	3
Projekte nicht bearbeitet	6	11	7	6	9	6	12	5	10	0
Projekte aufgestellt 2007	16	30	12	12	14	24	21	9	17	3
Projektstand 2013	18	34	13	12	14	26	23	10	25	5
Projekte hinzugekommen	2	4	1	0	0	2	2	1	8	2

Abbildung 4: Übersicht der Anzahl der Projekte pro Handlungsfeld nach Status Bearbeitung und im Bezug zum Anfangs- und Endstand für den Förderzeitraum 2007-2013 (eigene Erhebung)

ten Handlungsleitfadens auch bis zum Jahre 2013 gewährleistet werden." (REK 07-13, S.6).

Insgesamt erwies sich das REK 2007-2013 in Kombination mit der Organisation und den Beteiligungsstrukturen der LAG als flexibel genug, um auf neue Entwicklungen zu reagieren.

A.4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

A.4.1 Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK

Die Region Hesselberg hat ein umfassendes Regionalmanagement, mit dessen Hilfe sie neben LEADER-Projekten noch eine Vielzahl von weiteren Projekten umgesetzt hat. Aus diesem Grund würde ein einzelner gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung mit Hilfe des Beiblattes M zu kurz greifen. Zudem würden dadurch viele prozesshafte Faktoren nicht erfasst werden. Statt diesen wurden zur Evaluierung alle Projekte postverbal-argumentativ auf Grund teilnehmender und nicht teilnehmender Beobachtung beurteilt. Dies war möglich aufgrund der intensiven Begleitung durch das Regionalmanagement.

Anhang 3.2 enthält eine tabellarische Zielkontrolle der REK-Umsetzung. In den jeweils ersten beiden Spalten dieser Tabellen wird das Projekt benannt. Die dritte bis fünfte Spalte stellen die Erfolgskontrolle, unterteilt in die Unterspalten Soll, verfolgte Leitziele und Ist, dar. In der Sollkontrolle erfolgt die Projektkurzbeschreibung, wie sie im REK 07-2013 in Kapitel 8.4 formuliert war. In der Ist-Kontrolle werden die erreichten Werte mit den angestrebten Zielen verglichen. In der Spalte „Beurteilung ex post" erfolgt eine Beurteilung aus nachträglicher Sicht. In der Spalte „Gesamtausgaben, Förderung, -quote sind Ausgaben in Euro formuliert, falls diese erfolgt sind. Ansonsten ist die Spalte leer.

A.4.2 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie

Bei der Aufstellung des REK 07-13 war die strategiebezogene Beteiligung der regionalen Akteure naturgemäß am stärksten. Im Zuge der Förderperiode nahm diese ab, die Tätigkeit wurden zunehmend methodisch und ausgerichtet auf Projektentwicklung und -umsetzung. Die meisten Arbeitskreise (mit Ausnahme des AKs Ruffenhofen-Limes), die sich zur Aufstellung des REKs zusammengefunden hatten, haben sich anschließend wieder aufgelöst. An ihre Stelle traten Projektgruppen und der Lenkungsausschuss „Projekte".

Die LAG nahm Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten vor:

- Aufnahme neuer Projekte in das REK.
- Bewertung der Projektanträge mittels Projektauswahlkriterien, Gespräche mit Antragstellern zur Nachjustierung von Projekten, Ortstermine.
- Deckelung der Höhe der LEADER-Förderung bis 2012.

A.4.3 Wesentliche strategische Änderungen im REK (Handlungsfelder, Gebiet, Arbeitsweise): Zwischenevaluierung 2010

Während des Förderzeitraumes erfolgte 2010 eine Zwischenevaluierung als „Meilensteinplan IV 2010" beigefügt. Dieser ist in Anhang 3.4 enthalten. Zusammenfassen lassen diese Evaluierungsergebnisse wie folgt:

- Marketing und Image: Viele Veranstaltungen laufen selbstständig.
- Öffentlichkeitsarbeit: Instrumente sind erfolgreich und erreichen eine hohe Wirkung.

- Exkursionen: Die Außenwirkung der Region Hesselberg ist hoch, Vorträge und Exkursionen werden regelmäßig angefragt.
- Controlling und Vernetzung: In regelmäßig en Abständen erfolgten Zwischenbilanzen.
- Fränkische Moststraße (regionale Produkte): Die Fränkische Moststraße hat eine umfangreiche Produktpalette. Nürnberg ist hier ein wichtiges Vertriebsziel.
- Regionale Wertschöpfung: Regionales Vertriebssystem konnte geschaffen werden, erwies sich aber nicht als tragfähig.
- Fränkische Moststraße (Infrastruktur): Die Struktur „Moststationen" konnte aufgebaut werden. Mit der allfra GmbH und der Apfelkönigin der Fränkischen Moststraße sind erfolgreiche Vermarktungsinstrumente geschaffen worden.
- Deutschland Tour 2008: Im Sog der Deutschland Tour konnten sich sportliche Veranstaltungen in der Region etablieren (Tour de Hesselberg bis 2012).
- Römerpark Ruffenhofen: Ausbau und wissenschaftliche Aufbereitung laufen erfolgreich.
- Infrastruktur: erste Neugestaltung von Naturbädern; erste Aktivitäten zur Reaktivierung der Hesselberg Bahn.
- Energieregion Hesselberg effizient und regenerativ: Die Region Hesselberg tritt im Bereich Erneuerbare Energie stark auf; Projektanbahnung Energiegenossenschaft.
- Klärschlammverwertung: RegioKomm gegründet und wirtschaftet tragfähig.
- Bildung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt: Es erfolgen hauptsächlich Veranstaltungen im Bereich Arbeitsmarkt. Klassenzimmer im Grünen wurden hierbei nicht erfasst.

A.5 Zusammenfassung

Im Rahmen einer SWOT-Analyse (siehe Tabelle 1) (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)) wird eine Positionsbestimmung aus den vorhergehenden Ergebnissen vollzogen.

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse aus den Evaluierungsergebnissen zur Positionsbestimmung (eigene Erhebung)

Stärken	Schwächen
• Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten • Aktive und erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit • LAG ist als Entscheidungsgremium anerkannt • Etablierte Organisationsstrukturen • Hohe Vernetzung der Organe über das umfassende Regionalmanagement • Viele Impulse im Bereich Städtebauförderung und Dorferneuerung durch das REK • Umfassendes Regionalmanagement (Multifondansatz) • Fortschreibung und damit Anpassung an neue Herausforderung möglich • Viele zukunftsweisende Projekte, die auch für 2014-2020 wieder aufgegriffen werden • Intensive Mitwirkung der Akteure • Erfolgreicher „Bottom-Up-Ansatz"	• Handlungszweck des REK (Regionalentwicklung) ist nicht jedem Akteur klar • Keine direkte Steuerung (Projekte werden eingereicht und nicht eingespeist) • Schwierigkeiten bei der Kofinanzierung von Projekten mit weichen Kriterien (Kommunen oft in der Pflicht) • Hoher Bürokratismus bei LEADER (daher kaum Unternehmensprojekte) • Lange Entscheidungswege • Geringer finanzieller Spielraum des LAG-Managements • LEADER-Mittel für Projekte sind zu gering • Nicht alle Projekte konnten in die Umsetzung geführt werden • Bewilligungsreife Projekte konnten nicht mehr umgesetzt werden wegen Förderstopp.
Risiken	**Chancen**

• Geringe Umsetzung der von der LAG geforderten Maßgaben (kein Sanktionsinstrument bei Bewilligungsstelle vorhanden) • „Absprung" von Projektträgern • Weitreichende und eingreifende Vorgaben durch das StMELF, wodurch die LAG den Status „Herrin des Verfahrens" verliert	• Fortsetzung des dynamischen, integrativen und kohärenten Ansatzes des REK • Entscheidungen wurden von allen drei Säulen (LAG, Entwicklungsgesellschaft, Hesselberg AG) gemeinsam getragen, damit hoher Rückhalt • Frühzeitige Einbindung der Akteure durch den Lenkungsausschuss „Projekte", hoher Vernetzungsgrad • Anknüpfung an bestehende Projekte/Handlungsfelder • Persönlicher Kontakt zwischen den Akteuren, der LAG und dem Regionalmanagement • Etablierung des Regionalrates • Strategische Steuerung z.B. bei der Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Die Region Hesselberg ist tragfähig aufgestellt. Organe und Beteiligung funktionieren sehr gut. Zu diskutieren ist der Umstand, dass trotz hoher Akteursbeteiligung (ca. 5.000 Teilnahmen) der Verein Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg nur eine geringe Mitgliederzahl (100 Mitglieder) hat. Als Konsequenz daraus wurde für das LES 14-20 eine Imagekampagne entwickelt, um über eine höhere Mitgliederzahl die Bedeutung der Lokale Aktionsgruppe zu stärken.

In Zukunft soll gezielt nach Projektträgern gesucht werden. Dazu soll für regionsbedeutsame Projekte ein Ausschreibungsverfahren entwickelt werden, um über gemeinsam beschlossene Kriterien das modellhafteste und akteursbezogenste Projekt im Sinne der Strategie zur Umsetzung zu bringen.

A.6 Fazit

Aus der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2007-2013 ergeben sich Schlussfolgerungen für die kommende Förderperiode 2014-2020:

- Durch die Deckelung der LEADER-Förderung durch den LAG-Vorstand ergaben sich mehrere Vorteile für die Region Hesselberg:
    - Es wurden mehr Projekte umgesetzt,
    - ein höherer Vernetzungsgrad und
    - größere Streuung über die Region erreicht, sowie
    - eine breitere Wirkung erzielt,
    - mehr Zielgruppen angesprochen,
    - mehr Impulse gegeben und
    - insgesamt mehr Beteiligte (=Menschen) involviert.

  Die Deckelung sollte daher beibehalten werden.
- Auffallend war der hohe Grad an Projekten, die ohne Förderung realisiert wurden. Wichtig hierbei war die laufende Begleitung der Projektträger durch das Regionalmanagement. Gerade für Klein- und Kleinstprojekte ist davon auszugehen, dass der hohe Aufwand für eine LEADER-Antragsstellung Projektträger von einer Förderung abhielt.
- Die Schlüsselprojekte aus dem REK 07-13 haben große regionale und überregionale Wirkung erreicht. Durch diese Schlüsselprojekte wurde weitere Projekte angeschoben, sowie der gewünschte Vernetzungsgrad erreicht:
    - Der Römerpark Ruffenhofen mit dem LIMESEUM,

  - die Fränkische Moststraße,
  - die Regionale Energiegenossenschaft „Regionalstrom Franken“ iGr,
  - die Hesselberg AG und
  - die allfra GmbH mit ihren „hesselberger“-Getränken.
- Die ursprünglich mit 22 Kommunen gestartete Region ist attraktiv. Bis Ende 2013 ist die Region Hesselberg auf 26 Kommunen angewachsen.
- Viele Vorhaben sind durch Förderkombination gelungen. Voraussetzung hierfür war das umfassende Regionalmanagement, das sich nicht nur auf eine Förderkulisse konzentrierte.
- In der Förderphase 2007-2013 ist die Einbindung der Jugend gelungen. Es wurden mit den „Hesselberg Models“ und dem HesselBergWerk feste Strukturen geschaffen. Auch über Facebook erreichte die Region viele junge Menschen.
- In der Sitzung des Entwicklungsbeirates am 03.11.2014 wurde die positive Entwicklung der Region Hesselberg mit 86% GUT und 14% SEHR GUT bestätigt.
- Das LAG Management hat 3 Personalstellen mit 5 MitarbeiterInnen (nicht zeitgleich) besetzt. Für die Wirkung des LAG-Managements wirkt sich dies positiv aus, da über die einzelnen MitarbeiterInnen mehr Kompetenzfelder vorgehalten werden können.
- Zahlreiche Akteure sind seit der „ersten Stunde“ dabei. Dies zeigt die hohe Motivation der Bevölkerung, am Regionalentwicklungsprozess teilzunehmen.

15 Jahre Region Hesselberg – ein Erfolgsmodell für Beteiligung, Vernetzung und Strukturentwicklung!

B. Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie

B.1 Festlegung des LAG-Gebiets

Das LAG-Gebiet ist seit 2006 identisch mit der Gebietskulisse der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH. Diese liegt im Freistaat Bayern. Sie umfasst ein zusammenhängendes Gebiet von 26 Städten und Gemeinden. 24 Kommunen sind in der südlichen Hälfte des Landkreises Ansbach (Regierungsbezirk Mittelfranken) gelegen, zwei Kommunen (Gemeinde Auhausen, Stadt Oettingen i.Bay.) im Landkreis Donau-Ries (Regierungsbezirk Schwaben). Die Gebietsfläche umfasst 769 qkm und hat 69.283 Einwohner (Stand 31.12.2013). Keine Gemeinde ist Teil des LAG-Gebiets einer anderen LEADER-LAG. Die Flächen und Einwohnerzahlen der einzelnen Kommunen sind in Tabelle 2 enthalten. Das LAG-Gebiet ist in Abbildung 5 dargestellt.

Die Stadt Dinkelsbühl und die Gemeinde Mitteleschenbach sind nicht Teil des LAG-Gebiets, obwohl sie Mitglied im Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg e.V. sind. Die Mitgliedschaft der Stadt Dinkelsbühl beruht darauf, dass die Stadt bis 2006 zum LAG-Gebiet gehörte und mehrere LEADER-geförderte Projekte in früheren Förderphasen umsetzte. Mitteleschenbach war bis 2013 Mitglied der Region Hesselberg. Beide Kommunen werden sich mit ihrem Gemeindegebiet nicht an der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie LAG Region Hesselberg beteiligen (siehe Erklärungen in Anhang 6.2). Sie wollen zum 31.12.2015 aus der LAG Region Hesselberg austreten.

Abbildung 5: Gebiet der LAG Region Hesselberg e.V.

Die Gemeinden Auhausen und Dombühl sowie die Stadt Oettingen i.Bay. wurden am 30.4.2015 in die LAG aufgenommen. Diese drei Kommunen waren 2013 der Entwicklungsgesellschaft Region Hesseblerg beigetreten und sind seither in den Beteiligungsprozess bei der LES-Erstellung eingebunden. Bei ihrer Aufnahme in die Entwicklungsgesellschaft waren sie bereits zum zusätzlichen Eintritt in die LAG Region Hesselberg verpflichtet worden (siehe Protokoll der 47. Gesellschafterversammlung in Anhang 5.5). Aus Oettingen i.Bay. kam es im Zuge der LES-Erstellung zu 25 Teilnahmen von Akteuren an Veranstaltungen, aus Auhausen zu 9 und aus Dombühl zu 17 Teilnahmen.

Der Landkreis Ansbach wurde durch den Ministerratsbeschluss vom August 2014 als „Raum mit besonderen Handlungsbedarf" eingestuft.[4] Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH wurde 1999 infolge eines landesplanerischen Teilraumgutachtens gegründet und hatte die Gründung der LAAW (Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz e.V.) im Jahre 2001 zur Folge, welche sich am 6.10.2014 in Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V. umbenannte.

[4] http://www.bayern.de/Ministerratsberichte-.851.10498925/index.htm

Tabelle 2: Fläche und Bevölkerung LAG Hesselberg 2013[5]

Kommune	Fläche in km²	EW 31.12.2013
Arberg, M	31,3	2.288
Auhausen	15,6	1.034
Aurach	36,7	2.794
Bechhofen, M	61,9	5.880
Burgoberbach	12,6	3.226
Burk	14,1	1.119
Dentlein a.Forst, M	18,0	2.308
Dombühl, M	17,9	1.628
Dürrwangen, M	23,0	2.554
Ehingen	47,6	1.938
Gerolfingen	12,6	974
Herrieden, St	81,7	7.636
Langfurth	21,2	2.118
Leutershausen, St	84,1	5.463
Merkendorf	26,1	2.783
Mönchsroth	11,9	1.570
Oettingen i.Bay., St	34,2	5.093
Ornbau	15,2	1.591
Röckingen	10,9	728
Unterschwaningen	18,6	867
Wassertrüdingen, St	53,6	5.901
Weidenbach	21,7	2.184
Weiltingen, M	24,0	1.371
Wilburgstetten	25,3	2.059
Wittelshofen	24,2	1.253
Wolframs-Eschenbach	25,5	2.923
GESAMT	**769,4**	**69.283**

B.1.1 Begründung der LAG für die gewählte Gebietsfestlegung

Der Hesselberg stellt als Namensgeber und höchster Berg Mittelfrankens einen markanten und Identität stiftenden Bezugspunkt dar und bildet den naturräumlichen Mittelpunkt im Süden der Region. Als Zeugenberg hebt er sich mit 689 Metern ü. NN von der weitgehend ebenen Landschaft (Altmühl- und Wieseth-Hochebene, durchschnittlich 400 Meter ü. NN) ab und ist daher in Sichtweite aller Mitgliedsgemeinden.

Das Kriterium der „Sichtbarkeit des Hesselbergs" wird seit 2011 angewandt. Die Gebietskulisse hat sich seither etabliert und bewährt. Die regionalen Gremien sind auf das Gebiet ausgerichtet,

[5] Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Kommunal Statistik 2014.

es entstand seither auch eine regionale Identität unter der Bevölkerung.

Die LAG Region Hesselberg beschloss das LAG-Gebiet in ihrer Mitgliederversammlung am 12.11.2014 (Anhang 5.2).

B.1.2 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet

Es gibt neben der LAG weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg:

- Mit den beiden Regionalmanagements der Landkreise Ansbach und Donau-Ries wurden die Planungen 2014-2020 abgestimmt (Gespräch in Ansbach am 17.11.2014, in Donauwörth am 4.11.2014).
- Regionalmanagement Region Hesselberg (ohne Förderung), das seit 2000 besteht (Regionalmanagerin: Dipl.-Ing. Ute Vieting)
- Integriertes Räumliches Entwicklungskonzept (IRE) Region Hesselberg, für zwei Projektnetzwerke: Kultur- und Museumsnetz, „Grünes Netz" (Gartennetzwerk mit Kleiner Gartenschau Wassertrüdingen 2019). Das IRE-Gebiet ist identisch mit dem LAG-Gebiet.
- Interkommunale Kooperationen (siehe Abbildung 6, S. 19)

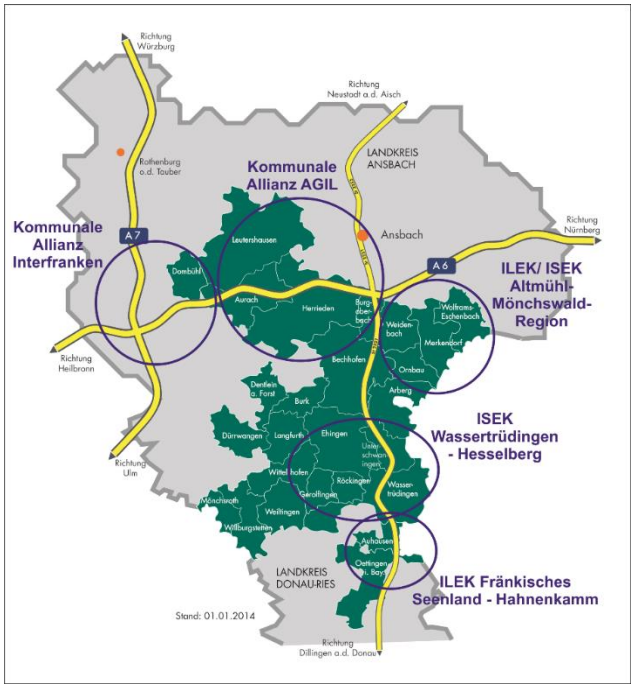


Abbildung 6: Kommunale Allianzen in der Region Hesselberg 2014

- Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren in zahlreichen Orts Ortsteilen der Mitgliedskommunen der Region Hesselberg (Liste in Anhang 7 (REK) Kapitel 2.1.3).
- Mehrere Mitgliedskommunen der Region Hesselberg nehmen an der Städtebauförderung durch EU, Bund und Freistaat Bayern teil. Den Stand der Teilnahme zum 22.10.2014 zeigt eine Auflistung in Anhang 7 (REK) Kapitel 2.1.3.

In Fragen der Regionalentwicklung in der Region Hesselberg kooperiert die LAG eng mit den beiden Organisationen Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg GmbH und Region Hesselberg AG e.V.

- Die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH ist ein Zusammenschluss der Kommunen, welche das LAG-Gebiet bilden. Sie ist Trägerin des Regionalmanagements in der Region Hesselberg. Die LAG hat die Entwicklungsgesellschaft mit dem LAG-Management beauftragt, wobei die Entwicklungsgesellschaft selbst die Kofinanzierung für das LAG-Management übernimmt (Beschluss siehe Anhang 5.5), gegenüber der LAG aber in keiner Weise weisungsbefugt ist. Der Vorsitzende der LAG ist in der Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft vertreten.
- Die Region Hesselberg AG e.V. ist eine regionale Unternehmervereinigung, mit der die LAG seit 2004 intensiv bei der regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg zusammenarbeitet. Insbesondere unterstützt die Hesselberg AG Kleinprojekte im LAG-Gebiet finanziell. Ziel der Hesselberg AG ist es, die Unternehmen in der Region Hesselberg zu vernetzen, ihnen eine Plattform zum gegenseitigen Informationsaustausch zu bieten und die Belange der Unternehmen in der Region Hesselberg zu vertreten. Der Vorsitzende der Hesselberg AG ist Mitglied der Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH.

Gemeinsam bilden die drei voneinander unabhängigen Organisationen LAG Region Hesselberg e.V., Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH und Region Hesselberg AG e.V. die drei organisatorischen „Säulen" der Region Hesselberg. (siehe Abbildung 7).

Entsprechend dem integrativen Charakter der LAG sind unter ihren Mitgliedern sowohl Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kommunen und weitere WiSo-Partner (siehe Kapitel B.2.1, S. 21).

Abbildung 7: Die 3 Säulen der regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg

Der Informationsaustausch zwischen den regionalen Akteuren ist von großer Bedeutung in der Regionalentwicklung. Neben der Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH gibt es noch ein weiteres regionales Gremium, in dem alle drei regionalen Organisationen vertreten sind und sich gegenseitig austauschen können, nämlich den „Lenkungsausschuss Projekte" (bzw. Fachbeirat) der LAG (siehe Kapitel B.2.1, S. 21).

B.2 Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg

B.2.1 Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur

Die Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V. (bis zum 06.10.2014 Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Wörnitz) ist ein eingetragener Verein (e.V.). Die auf der Homepage www.region-hesselberg.de veröffentlichte Vereinssatzung vom 06.10.14 findet sich in Anhang 4.2.

Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person sein, die den Vereinszweck unterstützt: „…die Mitglieder sowie andere regionale Akteurinnen und Akteurinnen und Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in der Region Hesselberg zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen. Der Verein erhält und fördert nachhaltig die Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Regionalentwicklung und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung der Region Hesselberg dienen." (§ 2 Abs. 1 der Vereinssatzung).

Zum 30.04.2015 hat der Verein 97 Mitglieder, darunter 16 Frauen und 11 Jugendliche bzw. Mitglieder mit Bezug zur Jugendarbeit. Die Mitglieder werden unterteilt in „öffentliche Behörde" und „WiSo-Partner". Zu den „öffentlichen Behörden" gehören

- Landräte, Bürgermeister und deren erste Vertreter,
- Regierungspräsidenten, Bezirkstagspräsidenten und deren erste Vertreter,
- öffentliche Behörden i.S. des Bay. Verwaltungsverfahrensgesetztes, z.B. Gemeinde-, Landratsamt-, Regierung-, Fachbehörden.

Zu den Wirtschafts- und Sozial-(WiSo)-Partnern gehören Privatpersonen und Interessensgruppen. Interessensgruppen sind u.a. Vereine und Verbände / Sparkassen, Banken, Stiftungen / Kirchen / BBV – Landwirtschaft / Unternehmen / Museumszweckverbände, Tourismuszweckverbände, Tourismusorganisationen / Kreisjugendring, Jugendorganisationen / Natur, Umwelt / privat. Die aktuelle Mitgliederliste (Stand: 30.4.15) ist in Anhang 4.6 zu finden.

Damit haben alle von diesem Regionalen Entwicklungskonzept betroffenen Bevölkerungsgruppen die Gelegenheit, Mitglied des Vereins zu werden. Gleiches gilt für Organisationen des öffentlichen Sektors, welche der LAG beitreten können.

Organe des Vereins sind:

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand (zugleich LAG-Entscheidungsgremium)
- der Lenkungsausschuss Projekte (Fachbeirat)
- der Regionale Entwicklungsbeirat
- Arbeitskreise

Die Organisationsstruktur der LAG ist in Abbildung 8, S. 22 dargestellt.

Der **Mitgliederversammlung** obliegen die Beratung grundsätzlicher Angelegenheiten – insbesondere Beschluss der Lokalen Entwicklungsstrategie und deren Fortschreibungen - sowie die vereinsüblichen organisatorischen Beschlüssen (z.B. Wahl des Vorstands).

Der **Vorstand** leitet den Verein. Er besteht aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden, einem Schatzmeister und vier Beisitzern. Höchstens drei der sieben Vorstandsmitglieder dürfen Mitglieder einer „öffentlichen Behörde" sein. Dem Vorstand sollen mindestens drei Frauen angehören. Der Vorstand ist zugleich das **LAG-Entscheidungsgremium** und regelt die hierfür erforderlichen Prozesse und Strukturen (insbesondere das LAG-Management) in seiner Geschäftsordnung (siehe Anhang 4.3). Seine Mitglieder (Stand: 28.11.2014) sind in Tabelle 3, S.22 dargestellt.

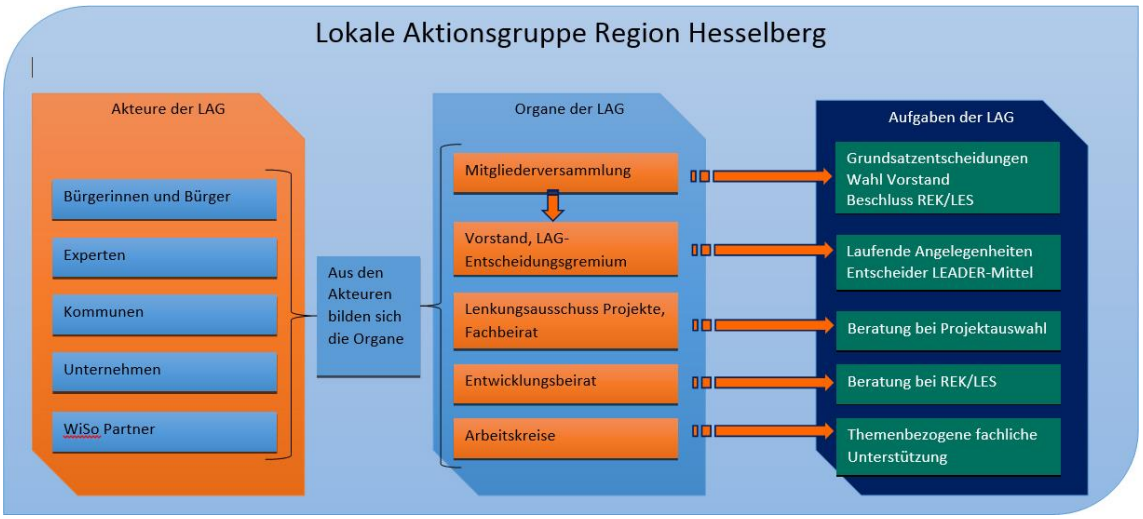


Abbildung 8: Struktur der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg

Tabelle 3: Zusammensetzung des LAG-Vorstands 28.11.2014

Mitglieder	**Vertreten durch**	**Ort**	**Behörde / Interessensgruppe**
Ahnert Matthias		Wassertrüdingen	Kirchen
Freifrau v. Süsskind Sabine		Unterschwaningen	Museen, Tourismusorganisation
Gümpelein Manuela		Herrieden	Jugendarbeit
Kleeberger Thomas		Aurach	Landwirtschaft
Markt Arberg	Paul Nagler (2. Bgm.)	Arberg	Öffentliche Behörde
Reichert Hermann		Wittelshofen	Unternehmen
Stadt Wassertrüdingen	Monika Breit (2. Bgm.)	Wassertrüdingen	Öffentliche Behörde

Der **Lenkungsausschuss Projekte** ist der **Fachbeirat** des Vereins. Er besteht aus dem Vorstand des Vereins, dem Vorstand der Hesselberg AG, den Sprechern frei gebildeter Arbeitskreise, Vertretern der Mitgliedsgemeinden der Region Hesselberg bzw. der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, den Vertretern von ILEs im LAG-Gebiet, einem Vertreter des Amts für Ländliche Entwicklung Mittelfranken sowie weiteren Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner und Verbände im Raum und Einzugsgebiet der Region Hesselberg. Weitere Organisationen mit Bezug zur regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg – ILEK, ISEK, IRE, Regionalmanagements Landkreise Ansbach und Donau-Ries – werden in die Arbeit des Lenkungsausschusses Projekte eingebunden.

Der Lenkungsausschuss Projekte ist seit vielen Jahren das zentrale Gremium in der Region Hesselberg zum Informationsaustausch sowie zur Vernetzung zwischen den regionalen Organisationen.

Im Rahmen der Umsetzung der LES berät er das LAG-Entscheidungsgremium bei der Fortschreibung der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie bei der Projektauswahl. Projekte, über die ein Leader-Förderbeschluss gefasst werden soll, sollen vorher im Lenkungsausschuss Projekte vorgestellt und diskutiert worden sein. Das LAG-Entscheidungsgremium ist an Beschlüsse des Lenkungsausschusses nicht gebunden. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass eine Vorbesprechung der Projekte im Lenkungsausschuss die Qualität der Projektanträge deutlich verbessert hat.

Der **Regionale Entwicklungsbeirat** unterstützt Vorstand und Mitgliederversammlung bei der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und bindet eine breite Öffentlichkeit sowie

alle betroffenen Fachbehörden in die LES-Erstellung ein. Ihm gehören die Vereinsmitglieder, die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, der Vorstand der Hesselberg AG, die Vorstände der Organisationen der Fränkischen Moststraße, die für das Einzugsgebiet der LAG zuständigen Bezirksregierungen, Bezirke, Landkreise, Gemeinden und Tourismusverbände sowie weitere öffentliche und nicht-öffentliche Organisationen im Einzugsbereich der Region Hesselberg aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Soziales an. Er hat beratende Funktion.

Themenbezogene **Arbeitskreise** unterstützen die Vereinsarbeit fachlich. Deren Mitglieder können auch Personen und Organisationen sein, die nicht Mitglied des Vereins sind. Die Arbeitskreise können aus ihrer Mitte einen Sprecher wählen. Derzeit bestehen die Arbeitskreise Limes/Ruffenhofen, Baukultur, Hesselbergs Gärten, Bayerisches Gartennetzwerk, Trachten, Erlebnis Hesselberg, Gesundheitskompetenz sowie „Klassenzimmer im Grünen und Lernlandschaft".

Der Vorstand organisiert und leitet das **LAG-Management** zur Umsetzung der LES. Er kann das LAG-Management ganz oder teilweise an natürliche oder juristische Personen übertragen, die nicht Mitglied des Vereins sein müssen.

B.2.2 Aufgaben und Arbeitsweise

Die Tätigkeit des Vereins zielt darauf ab,

- die Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung von Konzepten, Strategien und Entwicklungszielen zu betreiben, insbesondere die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) in ihrem Gebiet zu erarbeiten und umzusetzen,
- Projektideen und Projektvorschläge von Akteurinnen und Akteuren zu beraten, zu unterstützen und umzusetzen,
- die Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft sowie der Kulturgüter als wichtiges Potenzial des ländlichen Raumes beizutragen,
- das soziale Zusammenleben in der Region zu verbessern,
- das regionale Image zu verbessern und die regionale Identität zu stärken,
- den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Netzwerkes als regionale Informationsplattform voranzutreiben,
- die ökologisch orientierte Regionalentwicklung und den Umweltschutz zu fördern.

Aufgaben des Vereins sind hierbei insbesondere,

- die partnerschaftliche Erarbeitung einer integrierten, nachhaltigen Entwicklungsstrategie durch die Bürgerinnen und Bürger zu koordinieren,
- durch geeignete Maßnahmen die Vernetzung lokaler und regionaler Akteurinnen und Akteure und Initiativen die Zusammenarbeit auf sozialem, ökologischem und ökonomischem Gebiet zu stärken,
- durch die Organisation und Koordinierung von Schulungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Bürgerinnen und Bürgern beizutragen sowie
- die Vernetzung des Raumes mit anderen europäischen Regionen zum Austausch und zur Weitergabe von Erfahrungen, sowie zur Durchführung gemeinsamer regionaler Entwicklungsprojekte zu unterstützen.

Die Arbeitsabläufe des LAG-Entscheidungsgremiums sind in dessen Geschäftsordnung geregelt. In dieser Geschäftsordnung sind weiter geregelt

- die Einbindung der LAG in die Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung in der Region Hesselberg;
- die Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten.

Letzteres ist eine wesentliche Aufgabe des LAG-Managements.

B.2.3 LAG-Management

Mit dem LAG-Management hat die LAG die Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH beauftragt. Das LAG-Management in der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg ist mit vier MitarbeiterInnen besetzt (Oliver Sollbach, Bruni Azendorf, Christine Ache, Franziska Reutter. Stand Nov. 2014). Das Büro in der Hauptstraße 11, 91743 Unterschwaningen ist mit der üblichen Büro-Technik und –Kommunikation ausgestattet. In ihrer Sitzung vom 30.6.2014 beschlossen die Gesellschafter der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH einstimmig die Übernahme der Kofinanzierung für das LAG-Management (Protokoll siehe Anhang 5.5).

Zu den Aufgaben des LAG-Managements gehört aufgrund von Absprachen zwischen der ERH-Geschäftsleitung und des LAG-Vorstands u.a.

- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

  Monitoring der Zielentwicklung und –fortschreibung

  Erstellung und Überwachung eines Aktionsplans
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung, Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES

  Beratung von Personen und Organisationen, die an bestimmten Projekten interessiert sind

  Sammlung von Projektideen, Ansprache geeigneter regionaler Akteure
- Vorbereitung und Begleitung des Projektauswahlverfahrens der LAG;

  Vorbereitung Sitzungen, Protokollierung

  Information der Antragsteller über die Ergebnisse des Projektauswahlverfahrens
- Unterstützung von Lenkungsausschuss Projekte, Arbeits- und Projektgruppen

  Vorbereitung und Begleitung von Sitzungen
- Evaluierung der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Umsetzung der LES

  Entwicklung eines Evaluierungssystems für alle Ziele und Projekte

  Laufende Erhebung von Evaluierungsdaten bei Projektträgern

  Auswertung der Daten, Darstellung der Ergebnisse
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG-Gebiet

  Pressearbeit

  Betreuung der homepage www.region-hesselberg.de, laufende Aktualisierung

  Betreuung von Facebook-fanpages

  Vertrieb von Flyern und anderen Drucksachen

  Durchführung von Infoständen auf Messen und anderen öffentlichen Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen

  Austausch mit benachbarten LEADER-Regionen

  Teilnahme an bayern- und bundesweiten LEADER-Treffen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk.

B.3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

Dieses Kapitel ist eine Kurzfassung aus dem Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) 2014-2020. Dieses ist als Anhang 7 beigefügt.

B.3.1 Beschreibung der Ausgangslage

B.3.1.1 Fläche, Siedlungsstruktur, Wohnpreise

Der Raum der Region Hesselberg umfasst 769,4 km², zum Gebietsstand 31.12.2013 (siehe Tabelle 2, S. 18).[6] Mit 91,9 Einwohnern je km² (Stand 31.12.2013) ist die Region vergleichsweise dünn besiedelt (Bayern 177,5 EW/km²)[7].

Die Bebauungsdichte ist gering, die Ortschaften sind geografisch gleichmäßig über den Raum verteilt. Es gibt kaum Verdichtungsansätze mit Etagenwohnungsbau und entsprechender Nahversorgung mit urbanem Charakter. Niedrige Grundstücks- und Mietpreise führten zu einem hohen baulichen Lebensstandard bzw. großen Wohnflächen pro Wohnung. Die durchschnittliche Fläche pro Wohnung liegt zwischen 91,2 in Weidenbach und 132,2 Quadratmetern in Ornbau (Bayern: 93,3). In den meisten Kommunen liegt die durchschnittliche Wohnungsgröße bei deutlich über 110 Quadratmetern.

Auf ein Wohngebäude kommen je nach Kommune 1,2 bis 2,1 Wohnungen (Bayern: 2,1). Die geringe Wohnungszahl pro Wohngebäude spiegelt das Verhältnis zwischen Mietwohnungen und Wohneigentum wieder. Das Wohneigentum ist in der Region Hesselberg sehr stark ausgeprägt, während der Mietwohnungsmarkt unterentwickelt ist.

Mit 59,9% der Gesamtfläche nehmen die landwirtschaftlichen Flächen den größten Teil der Region ein, mit 28,8% folgen die Waldflächen. Die weiteren Nutzungsarten: 6,1% Verkehrsflächen, 4,8% Gebäude- und Freiflächen, 2,0% Wasserflächen, 0,7% andere Nutzungen, 0,4% Erholungsflächen und 0,3% Betriebsflächen. Es handelt sich um eine stark agrarisch geprägte Region.

Sowohl in den Ortskernen als auch an den Ortsrändern gibt es eine große Zahl von Gebäudeleerständen, u.a. in Form ungenutzter landwirtschaftlicher Nebengebäude. Gleichzeitig werden an den Ortsrändern immer noch neue Baugebiete ausgewiesen.

B.3.1.2 Naturraum und Umwelt

Prägend für das Landschaftsbild sind der Hesselberg als Zeugenberg sowie die Flusstäler von Altmühl, Sulzach, Wieseth und Wörnitz. Die Region hat einen geringen Anteil naturbelassener Biotope, die noch dazu meist durch intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen und/oder Siedlungsflächen voneinander getrennt sind. Die Streuobstwiesen haben in den vergangenen Jahren eine erhebliche Bedeutungssteigerung erfahren, u.a. durch die Aktivitäten der Fränkischen Moststraße. Einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft leistet die Schafhaltung.

Der Erhalt von Tier- und Pflanzenarten sowie der natürlichen Ressourcen wird durch das regenarme Klima und den hohen Grad der landwirtschaftlichen Flächeninanspruchnahme erschwert. Der in den vergangenen Jahrzehnten statt gefundene Strukturwandel in der Landwirtschaft – insbesondere die starke Zunahme des Maisanbaus für Biogasanlagen – veränderte das landschaftsprägende Erscheinungsbild und den Erholungswert der Landschaft; eine weitere Folge des strukturellen Wandels ist u.a. eine Verdichtung der Böden durch schwere landwirtschaftliche Maschinen mit nachfolgender geringerer Wasserdurchlässigkeit und erhöhter Erosion.

Die Fließgewässer im Gebiet der Region sind wasser-, abfluss- und strömungsarm. Infolgedessen sind die Selbstreinigungskraft der Wasserläufe und die Potenziale zur Nutzung von Wasserkraft

[6] Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik Kommunal 2012
[7] http://www.bayern.de/Bayern-in-Zahlen-.2452.22924/index.htm, Zugriff am 30.09.2014.

zur Energiegewinnung gering. Sowohl die Oberflächen- als auch Grundwasserkörper haben durch landwirtschaftlichen Nährstoffeintrag teilweise eine hohe Nitratbelastung, was im Fall der Oberflächenwässer zu Algenblüten und einer Einschränkung der Freizeitnutzung führt.

B.3.1.3 Klima

Der Klimawandel wird starke Auswirkungen auf das regionale Klima haben. Die Jahresmitteltemperatur wird ebenso ansteigen wie die Zahl der heißen Tage im Jahr (> 30 Grad). Klimatischer Extremereignisse wie Gewitterstürme und Hagel nehmen zu, auch die Niederschläge im Winter. Dafür wird weniger Niederschlag in Form von Schnee fallen, generell werden die Niederschläge im Sommer weniger. Dadurch werden sie länger und heißer, was positiv für Outdoor-Aktivitäten ist, insbesondere in den Gärten und Parks der Region. Dagegen wird die Gewässernutzung im Sommer eingeschränkt, und die Energiekosten zur Kühlung bei Indoor-Angeboten werden steigen.

B.3.1.4 Regenerative Energien

Die Region Hesselberg gehört zu den Regionen in Deutschland mit der höchsten Nutzung an regenerativen Energien. Im Jahr 2013 produzierten die regionalen regenerativen Energieerzeugungsanlagen 387.573 Megawattstunden (MWh) an Strom, deren Vermarkung auf Grundlage des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) gefördert wurde.[8] Im gleichen Zeitraum verbrauchten Wirtschaft und Haushalte in der Region nur 325.234 MWh, das macht einen Überschuss von 62.339 MWh Strom. Die Vergütung für den in der Region erzeugten Strom nach EEG betrug 2013 1.178 Euro pro Einwohner, das sind insgesamt rund 82 Mio. Euro.

Unter den regenerativen Energieerzeugungsanlagen sind sowohl Biogas-, Wind-, Photovoltaik- als auch Wasserkraftanlagen vertreten. Rund zwei Drittel der erzeugten Strommenge kamen 2013 von den 88 Biogasanlagen in der Region Hesselberg.

Vorteile der Biogasanlagen sind ihre konstante, von Wind und Sonne unabhängige Stromerzeugung sowie ihre Regelbarkeit. Zur Gewährleistung einer gleichbleibenden Stromproduktion aus regenerativen Energien sind sie unverzichtbar. Auf der anderen Seite haben sie einen hohen Flächenbedarf (rund ein Viertel aller landwirtschaftlichen Flächen in der Region), sie beeinträchtigen das Landschaftsbild („Vermaisung der Landschaft", Verringerung der touristischen Attraktivität) und haben negative Folgen für die Bodenbeschaffenheit sowie die Wasserqualität.

Am 10. Oktober 2014 wurde in Herrieden die Regionalstrom Franken eG gegründet, eine auf Westmittelfranken bezogene Genossenschaft mit dem Ziel der gemeinsamen Vermarktung regional erzeugten Stroms aus regenerativen Quellen nach dem Auslaufen der EEG-Förderung. Die Planungen dazu begannen in der Region Hesselberg, doch stellte sich deren Einzugsbereich als zu klein heraus, so dass er auf Westmittelfranken (und darüber hinaus) erweitert wurde.

B.3.1.5 Demografische Entwicklung

Seit 1970 ist die Zahl der Einwohner in der Region Hesselberg um 14,1% gestiegen.[9] Die meisten Kommunen weisen bis 2003 einen relativen Bevölkerungszuwachs auf, von 2003 bis 2013 ist die Einwohnerzahl um 3,3% gesunken. Um mehr als 7% gingen die Einwohnerzahlen in Bechhofen, Burk, Dentlein a. Forst, Gerolfingen und Ornbau zurück. Zuwächse verzeichneten in diesem Zeitraum lediglich Arberg, Dürrwangen und Wolframs-Eschenbach.

[8] Berechnung des MER auf Grundlage von Daten der N-ERGIE Netz GmbH für nach dem EEG vergütete Anlagen.
[9] Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Kommunal Statistik 2014

Von 2012 bis 2013 blieb die Bevölkerungszahl in der Region Hesselberg stabil, es kam sogar zu einem leichten Anstieg von 69.150 auf 69.283 Einwohner. Ob dies der Beginn eines neuen Trends ist kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Die Altersstruktur in der Bevölkerung der Region sowie deren Entwicklung seit 1987 stimmen mit der in der Bundesrepublik Deutschland weitgehend überein. Seit 1987 ist der Anteil der Altersgruppen unter 18 Jahren von 23,1% auf 18,8% gesunken, während der der über 65jährigen von 14,4% auf 18,0% gestiegen ist. Dieser Trend der schrumpfenden und alternden Gesellschaft wird sich in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen, mit Konsequenzen für die Erhaltung der kommunalen Infrastruktur, des Vereinslebens und vieles mehr. Bis 2025 wird die Zahl der 10-18jährigen im Landkreis Ansbach um rund ein Viertel zurückgehen (im Vergleich zu 2010).

Der Bevölkerungsrückgang in der Region beruht sowohl auf Abwanderung als auch auf einem Geburtendefizit, wobei die Abwanderung das größere Problem darstellt. Von 2006 bis 2012 kamen auf 1.000 Einwohner 54 Geburten, und 66 Sterbefälle. Von 2007 bis 2012 zogen pro 1.000 Einwohner 260 neue Einwohner in die Region, 275 zogen weg. Besonders hohe Wegzüge weisen Auhausen, Dentlein a. Forst, Dombühl, Dürrwangen, Ehingen, Gerolfingen, Merkendorf, Mönchsroth, Röckingen und Wittelshofen auf. Mehr Zuzüge als Wegzüge hatten lediglich Bechhofen, Wassertrüdingen und Wolframs-Eschenbach.

Gravierend ist, dass „(Ab-)Wanderer" im Sinne der Bevölkerungsstatistik überwiegend junge Menschen sind, die gerade ihre Schulzeit und/oder Berufsausbildung beendet haben. Frauen sind früher und auch stärker mobil als Männer, was die Situation für Abwanderungsräume wie die Region Hesselberg erschwert, da dadurch automatisch die Zahl der Kinder sinkt, die künftig in der Region geboren werden können.

Noch wesentlich schwieriger wird es in 10-15 Jahren, wenn die Generation der „Baby-Boomer" aus dem Berufsleben ausscheidet. Dann werden in kurzer Zeit sehr viele Arbeitsplätze frei, die nicht mehr besetzt werden können, mit ernsten Konsequenzen für die regionale Wirtschaft.

B.3.1.6 Wirtschaftsstruktur

Der Arbeitsmarkt in der Region Hesselberg ist wie der der Landkreise Ansbach und Donau-Ries derzeit in einer sehr guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Ansbach betrug im Juli 2014 nur 3,0%, in Donau-Ries gar nur 2,2% (Bayern 3,6%[10]), was einer Vollbeschäftigung nahe kommt. In vielen Berufen finden Unternehmen keine Auszubildenden und/oder Fachkräfte mehr.

Das produzierende Gewerbe stellte 2012 in der Region Hesselberg 60,2% der Arbeitsplätze.[11] 0,7% der Arbeitsplätze waren in der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei, in Handel, Verkehr und Gastronomie 15,9%. Unternehmensdienstleister stellten 5,4% der Arbeitsplätze, auf die Öffentlichen und privaten Dienstleister entfielen die restlichen 17,7% der Arbeitsplätze. Die weit überwiegende Zahl der Unternehmen sind Klein- und Mittelbetriebe.

Diese Struktur ist derzeit stabil, mittel- und langfristig kann daraus jedoch ein Problem werden. Viele der Unternehmen sind Zulieferbetriebe, z.B. für die Automobilindustrie. Jede konjunkturelle Schwäche, jede Umstellung der Produktionsverfahren bekommen die Zulieferer zuerst zu spüren.

Der vom produzierenden Gewerbe geprägte Ausbildungsmarkt passt nicht mit der Struktur der Schulabsolventen zusammen. Die Unternehmen suchen v.a. Facharbeiter und Techniker mit Mittelschul- oder Realschulabschluss. Es sinkt sowohl die Gesamtzahl der Schüler, als auch der Anteil der Mittelschüler an der Gesamtzahl. Dagegen steigt der Anteil der Abiturienten (derzeit fast

[10] https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Bayern-Nav.html?year_month=201407, Zugriff am 12.08.2014.

[11] Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Ansbach und Donau-Ries zum 31.12.2013.

30%). Das führt dazu, dass viele Ausbildungsplätze nicht mehr besetzt werden können, während gleichzeitig jedes Jahr viele junge Menschen (Abiturienten) die Region verlassen, weil sie hier mit ihrer beruflichen Ausbildung keine Perspektive haben. Sie können auch kaum in die Region zurückkommen, da es unter den Arbeitsplätzen in der Region nur sehr wenige für Akademiker gibt (Landkreis Ansbach nur 4,4% der sozialversicherungspflichten Stellen, Landkreis Donau-Ries 8,5%. Durschnitt Bayern: 12,6%).[12]

Die Region Hesselberg ist eine Auspendlerregion. Auf 27.387 hier lebende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kamen im Jahr 2012 18.287 Arbeitsplätze, d.h. per Saldo pendelten 9.093 Beschäftigte zu Arbeitsplätzen außerhalb der Region. Auf einen Arbeitsplatz in der Region kamen 1,5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in der Region leben. Mit Ausnahme von Herrieden, Wassertrüdingen, Wilburgstetten und v.a. Oettingen sind alle Mitgliedskommunen „Auspendler"-Kommunen, d.h. es gibt in ihnen weniger sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Ein Problem gerade in Kleinbetrieben ist die Unternehmensnachfolge. Immer wieder werden Unternehmen mit vollen Auftragsbüchern und motivierten Mitarbeitern aufgelöst, weil sich beim altersbedingten Ausscheiden des bisherigen Eigentümers kein Nachfolger gefunden hat.

Im Interesse einer besseren Absicherung vor konjunkturellen Krisen und einer Erleichterung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt wäre eine Diversifizierung der Sektorenstruktur in der regionalen Wirtschaft dringend nötig. D.h. größere Anteile insbesondere bei Handel, Verkehr, Gastronomie und unternehmensnahen Dienstleistern.

Es gibt auf dem Arbeitsmarkt noch beträchtliche Reserven, welche die Unternehmer der Region mit attraktiven Beschäftigungsangeboten nutzen können.

- Unternehmer können Beschäftigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung gezielt für Aufgaben in ihrem Unternehmen schulen bzw. ausbilden.
- Teilzeitstellen, befristete Stellen, Leiharbeit und/oder geringfügig entlohnte Stellen können in unbefristete Vollzeitstellen umgewandelt werden.
- Langzeitarbeitslose können in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- Ältere Mitarbeiter / Pensionäre können evtl. dafür gewonnen werden, freiwillig weiterzuarbeiten und beispielsweise Nachwuchskräfte auszubilden/zu qualifizieren.
- Frauen nach der Elternzeit („Stille Reserve") können stärker gewonnen werden.

B.3.1.7 Land- und Forstwirtschaft

Im Landkreis Donau-Ries belief sich der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Wertschöpfung im Jahr 2009 auf 1,5%, im Landkreis Ansbach auf 2,3% (Bayern: 0,9%).[13] Die Betriebsgrößen in den beiden Landkreisen entsprechen dem bayerischen Durchschnitt. Rund die Hälfte der Betriebe bewirtschaftet eine Fläche von unter 20 ha. Pro 100 ha Landwirtschaftlicher Fläche kommen hier 103,9 Großvieheinheiten (in Bayern 94,8 Großvieheinheiten). Vollerwerb ist vielfach nur in größeren Betrieben möglich, kleinere Betriebe werden mehr und mehr im Nebenerwerb geführt. Generell ist in den vergangenen Jahrzehnten die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe stark gesunken, im Kreis Ansbach von 12.000 im Jahr 1970 auf 4.000 in 2009.[14]

Ergänzende Einkommensquellen sind von zunehmender Bedeutung: Urlaub auf dem Bauernhof,

[12] Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Ansbach und Donau-Ries zum 31.12.2013
[13] Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland. 2012
[14] Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach: Die Land- und Forstwirtschaft in Stadt und Landkreis Ansbach. 2010

Betrieb von Hof-Cafés, Direktvermarktung regionaler Produkte, Energiegewinnung.

Rund um den Hesselberg und am Roßfeld bei Oettingen ist traditionell die Schafhaltung von großer Bedeutung. Unter den gegenwärtigen Wirtschafts- und Marktbedingungen kann die Schafhaltung nur dadurch in den einzelnen Betrieben stabil gehalten werden, indem über Ausgleichszahlungen Honorierungen von landschaftspflegerischen Maßnahmen stattfinden.[15]

In den letzten Jahren haben sich bei einigen regionalen Produkten neue Vermarktungsstrukturen heraus gebildet, die vom Direktverkauf ab Hof über die Belieferung von Wochenmärkten, Abo-Kisten-Systeme bis zur Beschickung von Regionaltheken in Supermärkten reichen: Obst und Saftprodukte (insbesondere die hesselberger-Getränke der allfra GmbH), Merkendorfer Sauerkraut, (Weide-)Fleisch aus Mutterkuh- und Schafhaltungen, aber auch Kartoffeln und Feldgemüse.

Der Rohstoff für das bekannteste regionale Produkt der Region Hesselberg – die hesselberger Getränke der allfra GmbH – wächst auf den zahlreichen Streuobstbeständen in der Region. Bis vor ca. 10 Jahren kaum genutzt, wird das Obst mittlerweile zu hochwertigen Getränken verarbeitet. Dadurch wiederum stieg das Interesse zur Erhaltung der alten Streuobstbestände.

Der Ökolandbau ist in den beiden Landkreisen schwächer vertreten als im Bundesdurchschnitt (8,2% in 2013), v.a. im Landkreis Ansbach, wo Betriebe mit ökologischem Anbau nur 2,9% der Gesamtzahl der Betriebe ausmachen.

In Stadt und Landkreis Ansbach sind 64% der Waldflächen Privatwald, die restlichen 36% Körperschafts- bzw. Staatswald. [16] Die beiden Mitgliedskommunen aus dem Landkreis Donau-Ries liegen unmittelbar an der Grenze zum Landkreis Ansbach, so dass die Ausführungen zur Forstwirtschaft dort weitgehend übertragbar sind. Es dominieren die Baumarten Fichte, Tanne, Douglasie, Kiefer, Lärche und Strobe, die zusammen 59% des Baumbestandes ausmachen. Buche, Eiche und sonstiges Laubholz kommen zusammen auf 41%.

Der Klimawandel wird auf die Wälder besonders starke Auswirkungen haben:

- Das Klima ändert sich drastisch und für die Bäume mit ihrer langen Lebenszeit zu schnell.
- Einzelne Bäume können sich nicht anpassen, natürliche Anpassung dauert Jahrhunderte.

Allein im Landkreis Ansbach sind etwa 15 % der Waldfläche im Sinne einer Anpassung an den Klimawandel dringendst umbaunotwendig, z.B. durch den Aufbau naturnaher, baumartenreicher Mischbestände mit einem hohen Anteil an wärme- und trockenresistenten Baumarten.

B.3.1.8 Tourismus

Der Tourismus in der Region ist schwach ausgeprägt mit nur 2,1 Übernachtungen je Einwohner, verglichen mit 6,1 auf Landkreisebene und 4,2 in Mittelfranken.[17]

Es gibt zwei räumliche Schwerpunkte bei den Beherbergungsangeboten. Zum einen die Linie entlang der Autobahn A6 und der Altmühl mit Leutershausen, Aurach, Herrieden, Weidenbach, Merkendorf und Wolframs-Eschenbach. Der zweite Schwerpunkt ist das Evangelische Bildungszentrum Hesselberg e.V. auf dem Hesselberg, das zu Gerolfingen gehört.

Urlaub auf dem Bauernhof spielt eine wichtige Rolle in der Region Hesselberg. Es gibt landwirtschaftliche Urlaubs-Betriebe, die sehr professionell geführt und erfolgreich sind, darunter allein

[15] Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach: Die Land- und Forstwirtschaft in Stadt und Landkreis Ansbach. 2010

[16] Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ansbach: „Die Land- und Forstwirtschaft in Stadt und Landkreis Ansbach". Ansbach 2010

[17] Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung: Monatserhebung Tourismus 2013. Auskunft der Stadt Oettingen vom 20.10.2014.

fünf Höfe, die unter dem Label „family farm“ geführt werden (www.family-farm.de).

Es gibt mehrere regionale Organisationen mit Aufgaben im Bereich Tourismus: Die Tourismusverbände Romantisches Franken e.V., Fränkisches Seenland e.V. und Hesselberg, Ferienland Donau-Ries e.V. mit dem Geopark Ries, IG Fränkische Moststraße und die Fränkische Moststraße e.V. Dazu kommen städtische Tourismusorganisationen (z.B. Touristikservices Wassertrüdingen und Wolframs-Eschenbach) sowie interkommunale Tourismuskooperationen (z.B. Tourismusverein Altmühl-Wörnitz). Die meisten Kommunen gehören mehreren dieser Organisationen an.

Die Fränkische Moststraße (siehe www.fraenkische-moststrasse.de) ist in der Region Hesselberg entstanden, geht von ihrem Gebiet her aber bereits weit über diese hinaus. Sie hat „Moststationen“ aufgebaut, d.h. öffentlich zugängliche Einrichtungen mit Bezug zum Thema Streuobst, z.B. Streuobstbestände, Anlagen zur Obstverarbeitung etc. Die Moststationen sind noch nicht zu vermarktungsfähigen touristischen Produkten vernetzt. Die Streuobstbestände können die Grundlage für ein touristisches Alleinstellungsmerkmal der Region Hesselberg werden.

Die Region Hesselberg hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von touristischen Attraktionen geschaffen bzw. ausgebaut:

- Es gibt zahlreiche (über-)regionale Rad- und Wanderwege. In die Radwege-Infrastruktur wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen. Die Region wird zwar von einem dichten Netz an Wanderwegen durchzogen, doch sind die Wegequalität, die Beschilderung und begleitende Infrastruktur (z.B. Rastplätze) unzureichend.
- In der Region sind zahlreiche Gärten und Parks zu finden, die bereits über das „Bayerische Gartennetzwerk e.V.“ mit bayernweiten Initiativen verknüpft wurden. Der Rhododendonpark von Schloss Dennenlohe in Unterschwaningen ist von bundesweiter Bedeutung und mit ca. 50.000 Besuchern jährlich das größte touristische Highlight der Region. 2019 findet die Kleine Landesgartenschau in Wassertrüdingen statt.
- Der obergermanisch-raetische Limes (Welterbeliste der UNESCO) durchquert die Region. Die regionalen Hauptattraktionen sind der archäologische Römerpark Ruffenhafen und das 2012 eröffnete Römermuseum LIMESEUM. Letzteres ist mit rund 30.000 Besuchern im Jahr das zweitgrößte touristische Highlight der Region Hesselberg.
- Die Region Hesselberg ist Sitz zahlreicher weiterer bedeutsamer Museen.
- Im Teilraum Altmühl-Mönchswald-Region wurde ein Audioguide (Lausch-Tour) entwickelt, mit dessen Hilfe Besucher Informationen zu den regionalen Sehenswürdigkeiten erhalten.
- Ein Netzwerk „Klassenzimmer im Grünen“ vermittelt auf spielerische Weise Informationen zu Natur, Kultur und Gesundheit. Ergänzt wird es durch Themenspielplätze.
- Der Hesselberg ist die größte naturräumliche Attraktion. Mankos sind derzeit die fehlende touristische Infrastruktur am Gipfel (Kiosk mit einschränkten Öffnungszeiten, kaum Sitzgelegenheiten, keine öffentliche Toilette) sowie das Fehlen eines Verkehrskonzepts.

Es gibt eine größere Zahl an gastronomischen Betrieben, deren Öffnungszeiten jedoch teilweise stark eingeschränkt sind, v.a. tagsüber und werktags. Die Zahl der Übernachtungsbetriebe ist niedrig, insbesondere gibt es nur sehr wenige Übernachtungsmöglichkeiten für größere Gruppen.

B.3.1.9 Infrastruktur, Versorgung und Mobilität

Die Region Hesselberg hat direkte Anschlüsse an überregionale Verkehrsverbindungen: die Autobahnen A6 und A7 sowie die Bundesstraße B13. Die straßengebundene Verkehrsinfrastruktur ist zufriedenstellend, der Öffentliche Verkehr jedoch stark unterentwickelt. Es gibt nur zwei Bahnhöfe in Triesdorf und Dombühl. Die Bahnstrecke Gunzenhausen-Wassertrüdingen soll bis 2019 reaktiviert werden. Die Buslinien sind überwiegend den Schulbedürfnissen angepasst.

Die Breitbandversorgung in der Region wurde in den letzten drei Jahren zwar verbessert, jedoch

ist eine flächendeckende Versorgung mit schnellen Internet-Verbindungen noch bei weitem nicht gewährleistet. Die Verfügbarkeit von Breitband-Anschlüssen mit >= 50 Mbit/s liegt deutlich unter dem bayernweiten Durchschnitt von 62,4 % der Haushalte.[18] In 17 Kommunen der Region verfügen weniger als 50 % der Haushalte über einen schnellen Internetanschluss.

Bei der Infrastruktur zur stofflichen Ver- und Entsorgung gibt es in der Region Hesselberg einer gemeindegreifenden Kooperation. Im gemeinsamen Kommunalunternehmen „RegioKomm Hesselberg" gKU haben sich 17 Kommunen der Region zusammengeschlossen. Eines seiner Tätigkeitsfelder ist die gemeinsame Entsorgung bzw. –verwertung von Klärschlamm.

Die Grundversorgung mit Schulen ist (noch) weitgehend flächendeckend, doch gibt es Kommunen ohne eigene Grundschule (Auhausen, Gerolfingen, Unterschwaningen). Mittelschulen gibt es in der Region nur noch sechs, Realschulen nur in Herrieden und Wassertrüdingen. Es gibt nur ein einziges Gymnasium in Oettingen. Ob die bestehenden schulischen Einrichtungen langfristig erhalten werden können, hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Kinderzahlen ab.

Weidenbach verfügt mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und den Bildungseinrichtungen in Triesdorf (landwirtschaftlichen Lehranstalten, Fachoberschule, Berufsoberschule, Fachakademie für Hauswirtschaft) über das am stärksten ausdifferenzierte Angebot.

Die vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen sind insgesamt ausreichend, allerdings wird es künftig angesichts sinkender Geburtenzahlen schwieriger, alle Kindergärten zu erhalten. Auch die Einrichtungen zur Pflege älterer Menschen sind nach derzeitigem Stand ausreichend. Angesichts einer alternden Bevölkerung ist davon auszugehen, dass der Bedarf nach Pflegeplätzen in den nächsten beiden Jahrzehnten weiter steigen und anschließend deutlich sinken wird.

In den meisten Kommunen sind sowohl Hausärzte/Allgemeinmediziner als auch Zahnärzte vorhanden. Auhausen, Burk, Gerolfingen, Röckingen und Unterschwaningen haben bereits keinen niedergelassenen Arzt mehr. Eine flächendeckende Versorgung mit Fachärzten ist nicht gegeben, sie sind fast ausschließlich in größeren Orten zu finden. Das einzige Krankenhaus befindet sich in Oettingen, mit eingeschränktem Angebot. Viele der praktizierenden Ärzte sind über 60 Jahre alt. Wenn sie in Rente gehen ist zu befürchten, dass sich für viele Praxen kein Nachfolger findet.

Die privatwirtschaftlichen Handels- und Versorgungsangebote sind im größten Teil der Region noch ausreichend. In allen Kommunen gibt es noch Supermärkte, Bäckereien, Metzgereien und/oder andere Geschäfte des täglichen Bedarfs. Das Einzelhandelsnetz ist jedoch stark ausgedünnt und sozusagen „am unteren Limit" angekommen, v.a. in den Innenorten.

B.3.1.10 Soziales

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung wird weiter sinken, während gleichzeitig der Anteil älterer Menschen weiter steigen wird. Diese Entwicklungen bringen für die Region Hesselberg sowohl Probleme als auch Chancen mit sich. [19]

Alle Jugendorganisationen werden einen starken Mitgliederrückgang verzeichnen. Es ist ein mehr an Kinder- und Jugendarbeit nötig, zusätzlich eine noch stärkere Verbindung der Kinder und Jugendlichen mit „ihrer" Region, um junge Menschen in der Region zu halten bzw. nach Aufnahme eines Studiums oder einer Beschäftigung in die Region zurückzuholen.

Mehrere Projekte zur Verstärkung des regionalen Bewusstseins unter Jugendlichen wurden seitens der Region Hesselberg in den vergangenen Jahren bereits initiiert: der Jugendverein HesselBerg-Werk e.V., die „Hesselberg-Models" als öffentlichkeitswirksamen „Botschafter" der Region, sowie

[18] http://www.zukunft-breitband.de/SharedDocs/DE/Anlage/Digitales/bericht-zum-breitbandatlas-mitte-2014-ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile

[19] Bürger Ulrich: Vortrag am 07.11.2013 in Herrieden

„Miss“ und „Mister“ Hesselberg.

Zum einen wird die Zahl von Menschen steigen, die zwar in Rente sind, aber körperlich und geistig noch „voll da“ sind. Sie sind sportlich und gesellschaftlich aktiv und vielfach bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Zum anderen wird es immer mehr hilfsbedürftige alte Menschen mit Alterskrankheiten wie z.B. Demenz und Parkinson geben.

B.3.1.11 Kultur

In der gesamten Region gibt es eine Vielzahl von Vereinen, die zum Erhalt der regionalen Kultur beitragen und das Grundgerüst des gesellschaftlichen Lebens in der Region bilden.

Es ist ein starker Umbruch in der Vereinslandschaft zu erwarten, bzw. dieser hat bereits begonnen. Der Nachwuchs im Kinder- und Jugendbereich wird stark zurückgehen. Gleichzeitig gibt es immer mehr fitte ältere Menschen, die Zeit haben, sich zu engagieren. Generell wird die Neubesetzung ehrenamtlicher Vereinsvorstände schwieriger. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung von Kooperationen zwischen Vereinen über die Gemeindegrenzen hinweg zu.

Die „Tracht“ in der Region Hesselberg erlebt eine Renaissance. Seit 2003 werden modernisierte und den heutigen Ansprüchen (bei Schnitt und Stoffqualitäten) gerechte Trachten geschneidert. Eine aktuelle Entwicklung ist das Trachten-Label „Berghexe“.

Es gibt in der Region Hesselberg eine Vielzahl an zum Teil hochklassigen kulturellen Veranstaltungen, zwischen denen bisher nur eine teilweise Absprache von Terminen und Öffentlichkeitsarbeit besteht.

B.3.2 Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)

Die Ergebnisse der Ausgangslagen-Analyse wurden zu einer SWOT-Analyse zusammengefasst:

Stärken	**Schwächen**
• Günstige Immobilienpreise • Stabile Wirtschaft, geringe Arbeitslosigkeit • Vorreiter bei regenerativen Energien • Streuobstbestände • Neue touristische Angebote, Fränkische Moststraße • Regionales Kulturangebot • Sozialer Zusammenhalt, Engagement	• Leerstände, Mietwohnungen fehlen • Nutzungskonkurrenz: Lebensmittel, Energie, Erholung, Naturschutz • Alterung der Bevölkerung, mehr Abwanderung als Zuwanderung • Dienstleistungen unterrepräsentiert, Fachkräftemangel • Qualitätsmängel im Tourismus • Mängel im ÖPNV, Breitband
Risiken	**Chancen**
• Unterhalt der Infrastruktur • Ernte- /Ertragsausfälle durch Klimawandel • Sozialgefüge/Vereine gefährdet • Pflege-/Betreuungsbedarf • Unternehmens-/Hofnachfolge • In 10-15 Jahren Baby Boomer Rente • Schließungen drohen: Nahversorgung, Ärzte, Schulen	• Günstiger Wohnstandort • Mehr Outdoor-Möglichkeiten durch Klimawandel • Fitte ältere Einwohner • Ausbau regionaler Produkte/Dienstl. • Stille Reserve Arbeitsmarkt • Profilierung als Energieregion • Wander- und Radwege

B.3.3 Einbeziehung der Evaluierung LEADER 2007-2013

Die Evaluierung der Leader-Periode 2007-2013 ergab eine Stärken-Schwächen-Analyse (siehe Tabelle 1, S. 14). Aus dieser Analyse wurden die wesentlichen Ergebnisse zur Analyse der Ausgangslage in Tabelle 4 zusammengefasst.

Tabelle 4: Analyse der Ausgangslage aus der SWOT-Analyse LEADER 2007-2013

Stärken	Schwächen
• Intensive Mitwirkung der Akteure, frühzeitige Einbindung durch den Lenkungsausschuss Projekte • Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsstrukturen • Hohe Vernetzung der regionalen Gremien durch das Regionalmanagement • Hoher Rückhalt bei Entscheidungen durch Einbindung aller drei Säulen (LAG, ERH, Hesselberg AG) • Viele Impulse im Bereich Städtebauförderung und Dorferneuerung durch das REK • Fortschreibung/Anpassung des REKs möglich	• Handlungszweck des REKs ist nicht jedem Akteur klar • Keine direkte Projektsteuerung (Projektvorschläge werden eingereicht) • Schwierige Kofinanzierung von Projekten mit weichen Standortqualitäten • Hoher Bürokratismus bei LEADER (daher kaum Unternehmensprojekte), lange Entscheidungswege • Förderung des LAG-Managements reduziert LEADER-Mittel für Projekte • Nicht alle Projekte konnten in die Umsetzung geführt werden
Risiken	**Chancen**
• Hohe Komplexität der Organisation in der Region Hesselberg • Kein Sanktionsinstrument zur Durchsetzung von LAG-Vorgaben • „Absprung" von Projektträgern • Keine gezielte Strategiesteuerung • Weitreichende und eingreifende Vorgaben durch das StMELF, wodurch die LAG den Status „Herrin des Verfahrens" verliert	• Fortsetzung des dynamischen, integrativen und kohärenten Ansatzes des REKs • Anknüpfung an bestehende Projekte/Handlungsfelder • Enger und persönlicher Kontakt zwischen den Akteuren, der LAG und dem Regionalmanagement • Hohe Vernetzung von Projekten und Maßnahmen

B.3.4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale

Aus der Bestandsanalyse, der SWOT-Analyse und der SWOT-Analyse aus der Evaluierung wurden für die Region Hesselberg die folgenden Entwicklungsbedarfe bzw. potenziale abgeleitet mit dem Ziel, einen deutlichen Beitrag zur ländlichen Entwicklung in der Region zu erzielen:

Daseinsvorsorge

- Sicherung der Attraktivität als Wohnstandort, v.a. für Familien und junge Menschen
- Sicherung bzw. Verbesserung der Infrastruktur
- Erhalt der Funktionsfähigkeit der vorhandenen Ortskerne

Lebensqualität

- Nutzung von touristischen Wachstumspotenzialen
- Erhalt der Vereins-Vielfalt
- Verbesserung der Quantität und Qualität im HoGa-Bereich (Hotels und Gaststätten)
- Nutzung der attraktiven Kulturlandschaft für Ruhesuchende und Sportbegeisterte
- Ausbau der Angebotsvielfalt an Freizeitangeboten, Eventcharakter
- Verbesserung der Freizeitangebote

Klima, Umwelt, Energie

- Erhalt bzw. Verbesserung der Mobilität in der Region
- Verstärkung der Nachhaltigkeit bei regenerativen Energien
- Erhalt der Artenvielfalt

Wirtschaft

- Erweiterung der Wirtschaftsstruktur
- Unterstützung von Betrieben bei der Gewinnung von Nachwuchs-/Fachkräften
- Sicherung und Ausbau des Bildungs-Grundangebots
- Ausbau weiterer Wertschöpfungsketten bei regionalen Produkten

Aus diesen Entwicklungsbedarfen/-potenzialen wurden die vier gleichlautenden Entwicklungsziele abgeleitet (siehe Kapitel B.4.5, S. 37).

B.3.5 In der Region bestehende Planungen/Initiativen in LES-relevanten Bereichen

Die LES - insbesondere die Ausgangs-Analyse und die SWOT-Analyse - ist – wie das zeitlich parallel erstellte Konzept Integrierte Räumliche Entwicklungsmaßnahme (IRE) Region Hesselberg - abgeleitet aus dem umfassenden Regionalen Entwicklungskonzept der Region Hesselberg 2014-2020, das die Grundlage für räumliche Planungen in der Region Hesselberg 2014-2020 darstellt. Zwischen dem IRE-Konzept und der LES gab es eine intensive inhaltliche Abstimmung.

Mit den Regionalmanagements der Landkreise Ansbach und Donau-Ries sowie dem ALE Ansbach wurden die Planungen in Arbeitsgesprächen abgestimmt. Die Vertreter der Kommunalen Allianzen waren zu Terminen im Rahmen der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung eingeladen.

B.3.6 Bürgerbeteiligung bei der Bewertung von Ausgangslage / Entwicklungspotenzialen

Im Laufe der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) und der sich daraus ableitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wurden zahlreiche öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt, bei denen die Mehrzahl der TeilnehmerInnen Bürgerinnen und Bürger waren (eine Muster-Pressemitteilung ist in Anhang 1.3 beigefügt). Bei den folgenden Veranstaltungen wurden den TeilnehmerInnen die Ergebnisse der Ausgangsanalyse präsentiert und mit ihnen gemeinsam diskutiert.

Tabelle 5: Übersicht der Veranstaltungen zur Entwicklung der LES 14-20

Datum	Veranstaltung
02.12.2013	Workshop „Wirtschaft und Versorgung 1“
09.12.2013	Workshop „Nachhaltigkeit 1“
10.12.2013	Workshop „Heimat – Bewährtes erhalten, Neues gestalten 1“
10.02.2014	Workshop „Heimat – Bewährtes erhalten, Neues gestalten 2“
03.02.2014	Workshop „Lebensqualität für Jung und Alt 1“
25.02.2014	Workshop „Wirtschaft und Versorgung 2“
11.03.2014	Workshop „Nachhaltigkeit 2“
19.03.2014	Workshop „Lebensqualität für Jung und Alt 2“
03.11.2014	Regionaler Entwicklungsbeirat

Die Teilnehmerlisten zu diesen Veranstaltungen sind in Anhang 1.2 zu finden.

Die Textentwürfe des REKs wurden auf der Homepage www.region-hesselberg.de veröffentlicht. Alle Mitglieder des Regionalen Entwicklungsbeirats erhielten die Textentwürfe „Ausgangsanalyse / SWOT“ sowie „Entwicklungsziele / Handlungsziele“ zugeschickt mit der Bitte um Stellungnahmen. Die eingehenden Stellungnahmen wurden bei der Ausformulierung der Texte berücksichtigt.

B.4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Der LES liegen vier aus den Entwicklungspotenzialen und –bedarfen abgeleitete Entwicklungsziele zugrunde. Die Entwicklungsziele mit den ihnen zugeordneten Handlungsziele, Start- und Kooperationsprojekte sind in Tabelle 6 zusammengefasst.

Tabelle 6: Entwicklungsziele, Handlungsziele, Start-/Kooperationsprojekte

Entwicklungs-ziele	Handlungsziele	Startprojekte	Kooperations-projekte
Daseinsvorsorge	• Bebaute Lebenswelt gestalten • Seniorengerechte Wohnkonzepte • Gesundheitskompetenz stärken • Grundversorgung erhalten und verbessern	• Zentrum für Familie und Begegnung Wilburgstetten • Gesundheitskompetenz	• Kooperation Vorarlberg - Hesselberg
Lebensqualität	• Kulturangebot sichtbar machen • Klares regionales Image • Ehrenamt, Bürgergemeinschaften fördern • Jugend vernetzen • Freizeitwert verbessern • Erlebnis Hesselberg gestalten	• Naturbad Dombühl • Jugendwettbewerb „Mei Heimat“	• Kooperation Vorarlberg - Hesselberg
Klima, Umwelt, Energie	• Mobilität erhalten und stärken • Region zum Blühen bringen • Energie aus der Region	• Runder Tisch „Naturschutz“ • Die Region blüht	
Regionale Wirtschaft	• Fachkräfte gewinnen, Start-ups fördern • Regionale Wertschöpfung ausbauen • Hesselberggärten und Parks	• Archehof • Fränkische Moststraße	• Fränkische Moststraße • Wirtschaftspotenzial Frauen nutzen

B.4.1 Innovativer Charakter für die Region

1. Hatte das REK 2007-2013 noch 10 Handlungsfelder, so konzentriert sich die LES 2014-2020 auf nur 4 Entwicklungsziele mit besonderem Handlungsbedarf. Neue thematische Schwerpunkte sind Gesundheit, Jugend, das regionale Image und Fachkräfte.
2. Die Entwicklungs- und Handlungsziele sind aus dem umfassenden Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für die Region Hesselberg abgeleitet (Anhang 7), das wiederum die Grundlage für eine Vielzahl an Aktivitäten / Förderprogramme auf regionaler Ebene ist (Multi-Fonds-Ansatz). Damit können die LES-Ziele leicht mit anderen regionalen Aktivitäten im Zeitraum 2014-20 (z.B. Städtebauförderung) abgestimmt werden.
3. Jedes Handlungsziel ist mit mindestens einem weiteren Handlungsziel vernetzt (siehe Anhang 2.1). Dadurch wird erreicht, dass auch die später umzusetzenden Projekte und Aktionen einen hohen Vernetzungsgrad und Synergien untereinander haben werden.
4. Die Entwicklungsziele sind durch querschnittsorientierte Handlungsziele miteinander in Bezug gesetzt. Das Handlungsziel „Gesundheitskompetenz stärken“ bedingt auch Aktivitäten

in anderen Entwicklungszielen zu gesunde Ernährung, Bewegung, Bildung, Work-Life-Balance, Erholungswert, Lebensqualität, Versorgungssicherung (Daseinsvorsorge) etc.

5. In den Handlungszielen sind überwiegend prozesshafte Ansätze definiert. Prozesse stärken den Vernetzungsgrad, ermöglichen strategisches Handeln und eine zielorientierte Herangehensweise. Ferner werden hierdurch Einzelprojekte stärker mit anderen regionalen Projekten vernetzt, was die regionale Gesamtwirkung und -ausrichtung verstärkt.
6. Projektvorschläge, die einem oder mehreren Handlungszielen entsprechen, für die jedoch kein oder mehrere Projektträger in Frage kommen, sollen öffentlich ausgeschrieben werden. Durch diesen Umsetzungswettbewerb wird eine höhere Wirksamkeit hinsichtlich Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität der umgesetzten Projekte und Aktionen erwartet.
7. Im Vergleich zur Förderphase 2007-2013 wirkten zahlreiche neue Organisationen an der Erstellung des REKs und der LES mit, die in diesem Zeitraum unter Mitwirkung der Region Hesselberg gegründet wurden: Verein Fränkische Moststraße, Energiegenossenschaft Frankenstrom eG, Verband Bayerischer Gärten und Parks e.V., Hilsbach Kunst Kultur – HIKK e.V., Club 55+, HesselBergWerk e.V., Tierschutzverein Altmühlfranken und Region Hesselberg e.V., Geschäftsleitung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, Stiftung „Erlebnis Hesselberg".

B.4.2 Beitrag zu übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz" und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen"

Es wurde ein eigenes Entwicklungsziel „Klima, Umwelt, Energie" formuliert, das auf diese beiden übergreifenden ELER-Zielsetzungen ausgerichtet ist. Auch die anderen Entwicklungsziele werden zu diesen Zielsetzungen Beiträge leisten:

- Zum Entwicklungsziel „Daseinsvorsorge" gehören die Handlungsziele „Bebaute Lebenswelt gestalten" und „Grundversorgung erhalten und verbessern". Bei Umsetzungsmaßnahmen wird darauf geachtet werden, Umweltbelastungen (insbesondere Treibhausgase) zu reduzieren, z.B. durch energiesparende Bauweise.
- Beim Entwicklungsziel „Lebensqualität" haben die Handlungsziele „Freizeitwert verbessern" und „Erlebnis Hesselberg gestalten" einen Bezug zu Umweltfragen bzw. wird bei ihrer Umsetzung in hohem Maße auf Umweltbelange (z.B. Naturschutz) geachtet werden.
- Das Handlungsziel „Hesselbergs Gärten und Parks" (Entwicklungsziel „Regionale Wirtschaft") trägt zur Verbesserung des regionalen Klimas bei, bietet Möglichkeiten zum Artenschutz (z.B. durch jahreszeitliche Abstimmung von Blühzeiten von Pflanzen) u.v.m.

B.4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Das Thema „Demografischer Wandel" zieht sich als Querschnittsthema wie ein roter Faden durch die gesamte LES:

- Die Elemente der „Daseinsvorsorge" (insbesondere die Grundversorgung, Gestaltung der Innenorte) bilden die „harten Standortfaktoren" für die Attraktivität der Region als Wohn-, Arbeits- und Produktionsstandort. Verbessert sich die Daseinsvorsorge, so hat die Region die Möglichkeit, weniger Abwanderer zu verlieren und mehr Zuwanderer zu gewinnen.
- In den Zielen „Lebensqualität" und „Klima, Umwelt, Energie" sind die weichen Standortfaktoren zusammengefasst, die für Einwohner und Unternehmen gleichfalls von Bedeutung sind. Das Handlungsziel „Mobilität erhalten und stärken" befasst sich mit einem elementaren „harten" Standortfaktor.

- Die „Regionale Wirtschaft" ist einerseits „Leidtragender" des demografischen Wandels (siehe Handlungsziel „Fachkräfte gewinnen, start-ups fördern"), andererseits beeinflusst sie mit ihrem Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot die Bereitschaft junger Menschen, in der Region zu bleiben oder diese zu verlassen.

B.4.4 Mehrwert durch Kooperationen

In der vorliegenden LES sind mehrere Kooperationsprojekte enthalten:

- Kooperation mit der LAG Vorarlberg (Österreich) und dem dortigen Regionalmanagement zu den Themen Belebung der Innenorte und Förderung des ehrenamtlichen Engagements (Kooperationsvereinbarung siehe Anhang 6.1).
- Kooperation mit den LAGs Jagstregion (Baden-Württemberg) und „Landkreis Kronach im Frankenwald e.V." zum Thema „WirtschaftsPotenzial Frauen" (angestrebt).
- Kooperation mit den LAGs altmühlfranken (Weißenburg-Gunzenhausen) und Jagstregion (Baden-Württemberg) zum Thema „Weiterentwicklung der Fränkischen Moststraße (angestrebt).
- Kooperation mit den bayerischen LAGs Auerberg-Pfaffenwinkel, Kitzingen und Z.I.E.L, Westallgäu-Bodensee im Rahmen des Bayerischen Gartennetzwerks (angestrebt).

Abbildung 9 zeigt die räumliche Beziehung der Region mit ihren Kooperationspartnern.

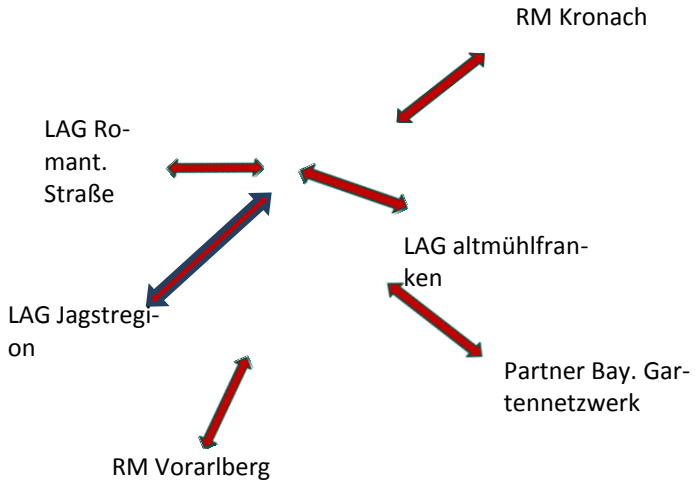


Abbildung 9: Kooperationspartner der Region Hesselberg

Durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch entstehen Impulse für die eigene Region sowie Synergieeffekte zwischen den Regionen. Wissen wird ausgetauscht, Doppelarbeiten vermieden.

B.4.5 Entwicklungsziele

Die vier Entwicklungsziele verstärken und ergänzen sich gegenseitig, wie Abbildung 10, S. 38 in vereinfachter Weise zeigt.

Die Qualität der Daseinsvorsorge ist eine wichtige Grundlage für die Tätigkeit der regionalen Wirtschaft. Diese wiederum beeinflusst durch ihre Tätigkeit die regionale Umwelt und Natur (z.B. durch energiesparende Maßnahmen, Verwendung von Blühmischungen in der Aussaat etc.). Dadurch wiederum verbessert sich die Lebensqualität in der Region. Die Menschen bleiben lieber in der Region, wodurch sich die Voraussetzungen für die Daseinsvorsorge verbessern.

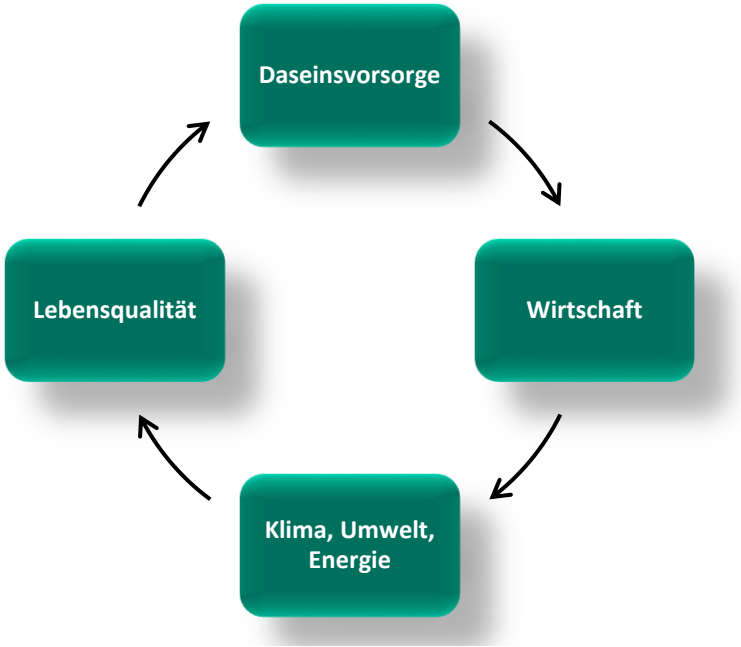


Abbildung 10: Beziehung zwischen den Entwicklungszielen der LES

Die Gewichtung der Entwicklungsziele wurde in verschiedenen regionalen Gremien beraten: im Regionalrat, der interkommunalen Gesellschafterversammlung, der Mitgliederversammlung der LAG Region Hesselberg und dem Entwicklungsbeirat. Folgende Gewichtung wurde dabei von den Akteuren u.a. unter Berücksichtigung der Zahl der eingegangenen Projektvorschläge festgelegt:

1. Daseinsvorsorge (30%)
2. Lebensqualität (30%)
3. Energie, Klima, Umwelt (20%)
4. Regionale Wirtschaft (20%)

Fördersätze und Förderhöhe

Für die Förderhöhe von Projekten und die Höhe des möglichen Zuschusses gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung. Darüber hinaus sind keine speziellen Begrenzungen bei der Förderhöhe geplant.

B.4.5.1 Entwicklungsziel „Daseinsvorsorge“

Ziel sind der Erhalt, die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie innovative Ansätze der Daseinsvorsorge in der Region Hesselberg.

B.4.5.1.1 Handlungsziele

B.4.5.1.1.1 Bebaute Lebenswelt gestalten

In der Region Hesselberg soll die Umsetzung eines strategischen Leerstandmanagements erfolgen, durchgeführt und aufgezeigt durch ein Modellprojekt.

Aus diesem Projekt sollen Anregungen erwachsen und über Publikationen oder andere Medien vermittelt werden. Die Baukultur, die unmittelbar mit der Entwicklung des Leerstandes in Zusammenhang steht, soll in ihrer Bedeutung für Architektur, Städte- bzw. Ortsplanung und dem sozialen Miteinander vermittelt werden. Modernisierung und neue strukturelle Ansätze für die bebaute Umwelt werden entwickelt und beispielhaft umgesetzt.

Das Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Durchführung eines Beteiligungs- und Bewusstseinsbildungsprozesses	Netzwerk Fachleute Veranstaltungen / Workshops zur Bewusstseinsbildung für Bürger, Fachleute und Netzwerkpartner. Workshops als offene Dialogplattformen zwischen Bürgern und Fachleuten	4 Netzwerktreffen	2020
Leerstände beseitigen über ein strategisches Leerstandsmanagement für eine beispielhafte Prozesssteuerung und Umsetzung	Modellhafte Umsetzung	1 Modellgemeinde 1 modellhafte Umsetzung einer Umnutzung	2020
Anerkennungskultur für die Mitwirkung oder Umsetzung beispielhafter Projekte und Maßnahmen	Auszeichnung (Best Practice)	1 Preisträger pro Jahr ab 2016	2020

B.4.5.1.1.2 Seniorengerechte Wohnkonzepte

Senioren sollen dabei unterstützt werden, dass sie lange zu Hause leben können, bzw. in einer Seniorengemeinschaft oder einem Mehrgenerationenhaus.

Es handelt sich um Hilfen, die von professionellen Pflegediensten nicht erbracht werden (z.B. jemanden zum Einkaufen fahren). Auch rüstige und fitte (ältere) Einwohner, die Interesse haben, ihren Mitmenschen zu helfen, sollen hierbei Unterstützung und organisatorische Hilfe erhalten. Damit könnten die Menschen länger in den Ortschaften wohnen und müssten weniger früh in Altenpflegeeinrichtungen.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Unterstützung von Senioren beim Leben zu Hause, im neuen Haus/Wohnung im Innenort/Dorf, in einer Seniorengemeinschaft oder einem Mehrgenerationenhaus.	Beispielgebende Projekte	2 Projekte	2020
Verbesserung des Zusammenhalts zwischen den Generationen	Zusammenhalt der Generationen und mehr Kontakte zwischen Senioren und jungen Menschen	1 Kontakttreffen pro Jahr	2020

B.4.5.1.1.3 Gesundheitskompetenz stärken

In landkreisübergreifender Zusammenarbeit sollen die Menschen in der Region in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt werden.

Vom Ungeborenen bis ins hohe Alter sollen die Menschen gute gesundheitliche Voraussetzungen schaffen. Dieses vorausschauende Gesundheitsbewusstsein ist Primärprävention und trägt dazu bei, dass die Menschen das Ihrige tun, um gesund zu leben und zu bleiben. In den Workshops wurden die Maßnahmenfelder „gesunde Ernährung, regional und saisonal", „Nahrungsergänzung", „Bewegung", „Lebensfreude" und „Work-Life-Balance" als Handlungsfelder benannt.

Das Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Aufbau eines Netzwerkes zur gesundheitlichen Primärprävention	Netzwerktreffen, Einbindung Beteiligter	2 Netzwerktreffen/Jahr Mind. 10 beteiligte Netzwerkpartner	2020

Auf- bzw. Ausbau einer regional zugänglichen Internetplattform mit Informationen und Veranstaltungshinweisen zur Gesundheitskompetenz	Internetplattform	1 Internetplattform	2016
Initiierung von Veranstaltungen zur Gesundheitskompetenz durch Netzwerkpartner, mit Themen wie: Bewegung, Work-Life-Balance, Ernährung, Nahrungsergänzung, Lebensfreude	Eventveranstaltungen für Bürger/innen Symposium für Experten	Eine Veranstaltung jährlich Ein Symposium alle 2 Jahre	2016
Stärkung der Gesundheitskompetenz in Unternehmen	Wissenschaftliche Begleitung durch Studierende	1 Studie 5 beteiligte Unternehmen	2020
Aufbau Gesundheits-Erlebnis-Pfad	Gesundheits-Event-Pfad	1 Gesundheits-Event-Pfad	2020

B.4.5.1.1.4 Grundversorgung erhalten und verbessern

Die Grundversorgung in den Kommunen der Region Hesselberg soll mit technischer, sozialer und touristischer Infrastruktur erhalten bzw. verbessert werden.

Dazu sollen modellhafte Projekte in allen Mitgliedskommunen ausgeschrieben werden, die den anderen Mitgliedskommunen als Vorbild dienen könnten.

Die Umsetzung dieses Handlungsziels ist projektorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Erhalt/Verbesserung der technischen Infrastruktur	Beispielgebende Projekte	1 Projekt	2020
Erhalt/Verbesserung der sozialen Infrastruktur	Beispielgebende Projekte	1 Projekt	2020
Erhalt/Verbesserung der touristischen Infrastruktur	Beispielgebende Projekte	1 Projekt	2020

B.4.5.1.2 Start- und Kooperationsprojekte

B.4.5.1.2.1 Startprojekt: Zentrum für Familie und Begegnung Wilburgstetten

Modellhafte Konversion der teilweise leer stehenden ehemaligen Grund- und Mittelschule Wilburgstetten zu einem „Zentrum für Familie und Begegnung" (Arbeitstitel). Die leerstehenden Gebäudekomplexe sollen kinder-, senioren- und behindertengerecht reaktiviert werden zu einem vitalen Innenortzentrum. Projektträger: Gemeinde Wilburgstetten in Kooperation mit Vereinen, Familien, Schule, Kindergarten, Organisationen und caritativen Einrichtungen etc.

Dieses Startprojekt ist projektorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Dialogisch-partizipative Konzeptentwicklung zur Innenortbelebung	Konzept und Detailplanung	1 Umsetzungskonzept mit Planung	2015
	Bürger- und Nutzerarbeitskreis	Mind. 3 Sitzungen	ab 2014
Modellhafte Konversion teilweise leerstehender Bausubstanz	Bürgerzentrum	1 Bürgerzentrum	2018

B.4.5.1.2.2 Startprojekt: Gesundheitskompetenz

Das Startprojekt umfasst den Aufbau eines landkreisübergreifenden Netzwerkes zur gesundheitlichen Primärprävention sowie den Auf- bzw. Ausbau einer regional zugänglichen Internetplattform mit Informationen und Veranstaltungshinweisen zur Gesundheitskompetenz. Dazu sollen zunächst ein Struktur- und Maßnahmenkonzept erstellt sowie und die möglichen Netzwerkpartner identifiziert und gewonnen werden. Die Handlungsfelder, aus denen sich später die verschieden Maß-

nahmen und Projekte abgeleitet werden, sind: „gesunde Ernährung, regional und saisonal", „Nahrungsergänzung", „Bewegung", „Lebensfreude" und „Work-Life-Balance".

Dieses Handlungsziel ist projektorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Aufbau eines Netzwerkes zur gesundheitlichen Primärprävention	Netzwerktreffen, Einbindung Beteiligter	2 Netzwerktreffen/Jahr Mind. 10 Netzwerkpartner	2016
Auf- bzw. Ausbau einer regional zugänglichen Internetplattform mit Informationen und Veranstaltungshinweisen zur Gesundheitskompetenz	Internetplattform	1. Internetplattform	2016
Initiierung von Veranstaltungen zur Gesundheitskompetenz durch Netzwerkpartner, mit Themen wie: Bewegung, Work-Life-Balance, Ernährung, Nahrungsergänzung, Lebensfreude	Eventveranstaltungen für Bürger/innen	1 Veranstaltung jährlich 1 Symposium alle 2 Jahre	2016

B.4.5.1.2.3 Startprojekt: Kooperation Vorarlberg - Hesselberg

Dies ist eine transnationale Kooperation mit der LAG Vorarlberg (Österreich) und dem dortigen Regionalmanagement mit den Themen „Belebung der Innenorte" und „Förderung des ehrenamtlichen Engagements". Der Mehrwert liegt im themenbezogenen Erfahrungsaustausch der Regionalmanagements und jeweiligen lokalen Akteure über die unterschiedlichen themenbezogenen Lösungsansätze.

Dieses Startprojekt ist prozessorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Förderung der Daseinsvorsorge	Vorstellung von guten Beispielen zur Innenortbelebung und Daseinsvorsorge	2 je beteiligter Region	2016
Wissensvermittlung	Veranstaltung je Region	1 Veranstaltung je Region	2016
Organisation gemeinsamer Veranstaltungen, Konferenzen etc. zur Information und Bewusstseinsbildung	Zahl der Veranstaltungen	1 Veranstaltung, Konferenz, Exkursion etc. jährlich	2016

B.4.5.2 Entwicklungsziel „Lebensqualität"

Ziel ist es, die Region Hesselberg zu einer Region mit hoher Lebensqualität zu entwickeln.

B.4.5.2.1 Handlungsziele

B.4.5.2.1.1 Kulturangebot sichtbar machen

Die Kultur in der Region Hesselberg soll umfassend und ganzheitlich sichtbar werden.

Die Leistungsträger, Kulturschaffenden und Kulturintressierten sollen für die Mitwirkung gewonnen werden und als Netzwerk fungieren. Langfristig soll die Kultur neu aufgestellt werden. Unter dem Arbeitstitel „Hesselberger Landkultur – hier findet Leben statt" soll ein Prozess entstehen, der die Kultur in der Region organisiert und regionalisiert.

Das Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	Indikator	Zielgröße	Bis
Sichtbarmachung der „Hesselberger Landkultur – hier findet Leben statt"	Hesselberg TV	1 Web TV Portal	2020
	Anzahl Reporter	6 Reporter Hesselberg TV	
Veranstaltungskalender	Erweiterungen für den	1. Werkzeug für Anmeldung	2020

	Online Veranstaltungskalender	1 Werkzeug zur synchronisieren mit weiteren Anwendungen	
Dauerhafter Beteiligungsprozess	Arbeitskreissitzungen (AK) pro Jahr	2 AK mit je 10 Teilnehmern	2020

B.4.5.2.1.2 Klares regionales Image

Mit Hilfe einer umfassenden Kampagne soll ein klar kommunizierbares Image der Region Hesselberg aufgestellt werden.

Ziel ist es, die Bewohner der Region stärker emotional mit dieser zu verbinden, bei ihnen mit Hilfe des Images die regionale Identität zu verstärken. Über einen Marketing-Mix soll gezielt die Kampagne „i bin a hesselberger" aufgebaut werden. Eine weitere positive Verbindung zwischen Kampagne und Identität ist die direkte Förderung von gemeinnützigen Projekten mit Hilfe des „Hesselberger Bürgerbudgets", eines „Geldtopfs", aus dem gemeinnützige Projekte in der Region Hesselberg gefördert werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Schaffung eines Ehemaligennetzwerks	Mitgliederzahlen	250 Mitglieder	2020
Imageveranstaltung	Veranstaltung	1 Veranstaltung pro Jahr	2020
Mitgliederzuwachs bei der LAG Region Hesselberg e.V.	Mitgliederzahlen	1000 Mitglieder	2020
Portfolio über die Erfolgs- und Standortfaktoren der Region Hesselberg	Druckerzeugnis	1 Broschüre	2016
Marketing	Aktionen	1 Aktion pro Jahr	2020

B.4.5.2.1.3 Ehrenamt, Bürgergemeinschaften fördern

Ziel ist es, zum einen den Strukturwandel im Vereinswesen zu begleiten und die Vereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, als auch Einwohner, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, bei der Suche nach geeigneten ehrenamtlichen Tätigkeiten zu unterstützen.

Durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle oder Plattform für die Vereinsarbeit soll die Arbeit der Vereine auf vielerlei Weise unterstützt werden: Unterstützung der Vorstandsarbeit, der Nachwuchs-/Jugendarbeit (z.B. durch die Organisation von vereinsübergreifenden Maßnahmen/Schulungen), bei der Organisation gemeinsamer Veranstaltungen / Aktionen von mehreren Vereinen, Organisation von Talente-Fördermaßnahmen in der Region Hesselberg. Zur Unterstützung von Einwohnern, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, und von Organisationen, die ehrenamtliche Mitarbeiter suchen, soll eine Anlaufstelle geschaffen werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Schaffung einer Koordinierungsstelle/Anlaufstelle für ehrenamtlich interessierte und gemeinnützige Organisationen	Koordinierungsstelle/Anlaufstelle	1 Koordinierungsstelle/Anlaufstelle	2020
Schaffung einer Koordinierungsstelle/Plattform für die Vereinsarbeit	Koordinierungsstelle/Plattform	1 Koordinierungsstelle/Plattform	2020

B.4.5.2.1.4 Jugend vernetzen

Die Jugend in der Region Hesselberg soll in die Aktivitäten der Region eingebunden, in ihrer Rolle gestärkt und untereinander vernetzt werden.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen für Aktivitäten in der Region gewonnen werden. Ortsübergreifende Projekte und Aktionen sollen geschaffen bzw. weiter ausgebaut werden. Die jungen Menschen sollen die Region aktiv mitgestalten und mit entscheiden, analog zum Regional-

rat soll ein regionaler Jugendrat entstehen, welcher die Region unterstützt und von dieser unterstützt wird. Junge Menschen sollen Lust zum Bleiben bekommen. Dazu ist es wichtig, die Unternehmen für junge Menschen attraktiv zu gestalten und die Erwartungen der Generation Y zu kennen.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Schaffung eines regionalen Jugendrates	Regionaler Jugendrat	1 Regionaler Jugendrat	2018
Modellhafte Projekte für Jugendliche	Zahl der Projekte	2 modellhafte Projekte	2020
Mehr Freunde/Mitmacher bei sozialen Medien	Zahl der „Freunde"/Mitmacher	5.000 Facebook Freunde	2020

B.4.5.2.1.5 Freizeitwert verbessern

Die vorhandenen Natur- und Kulturpotenziale in der Region sollen über nachhaltige Projekte für die Bevölkerung erschlossen, bestehende Freizeiteinrichtungen in ihrem Bestand gesichert werden.

Schlüsselprojekte wie die Fränkische Moststraße mit dem „Pomoretum" und die „Klassenzimmer im Grünen" sind weiter auszubauen. Die Ergebnisse aus dem Konzept „InWertSetzung von Bayerischen Gärten und Parks" sollen mit vorhandenen Projekten vernetzt werden bzw. dort einfließen. Der Wasserreichtum (4 Flüsse, viele Naturweiher und –teiche) ist als Alleinstellungsmerkmal mit Hilfe eines Netzwerkes „Naturbäder" stärker zu positionieren. Die Umweltbildung soll die Erfolgsfaktoren Naturverständnis und Freizeitangebote über unterschiedliche Bildungsangebote zusammenführen, mit Fokus auf Innenentwicklung

Dieses Handlungsziel ist projektbezogen.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Weiterer Ausbau von Naturbädern in der Region	Neue/erneuerte Naturfreibäder Netzwerk Naturfreibäder	2 neue/erneuerte Naturfreibäder 1 Netzwerk Naturfreibäder	2020
Inwertsetzung vorhandener NaturPotenziale durch Infrastrukturmaßnahmen	Projekte	1 Projekt	2019
Stärkung der Umweltbildung durch Netzwerkbildung zur Umweltbildungs- und Naturerlebnisregion	Aufbau eines Netzwerkes	4 Netzwerktreffen	2020
Fränkische Moststraße	Moststationen	10 neue Moststationen	2020

B.4.5.2.1.6 Erlebnis Hesselberg gestalten

Der Hesselberg soll in Wert gesetzt werden durch qualitativ hochwertige neue oder instandgesetzte Infrastruktur unter Beachtung der besonderen Schutzwürdigkeit, um zielgerichtet eine neue gesamtheitliche und nachhaltige Konzeption zusammen mit der Bevölkerung zu entwickeln.

In einem ergebnisoffenen Prozess mit der Bevölkerung, Fachleuten, Netzwerkpartnern und Entscheidern soll geklärt werden, wie mit dem Hesselberg und seiner Bedeutung als besonders ausgewiesener Landschaftsraum, für Wirtschafts- und Kulturgeschichte bewusst und erlebbar umgegangen werden kann.

Dieses Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Bewahrung des Hesselbergs als schützenswerter Naturraum mit außergewöhnlicher Bedeutung für die Region Hesselberg	Nachhaltiges Nutzungs- und Erlebniskonzept unter Akteursbeteiligung	50 Akteure	2018

Klärung und Sondierung der Entwicklung des Berges	Aufwertung des Wanderwegenetzes auf dem Hesselberg	4 moderierte Workshops 1 Wettbewerb	2018
Umweltbildung	Veranstaltungen, Führungen etc., Pädagogisches Konzept	1 Veranstaltung / Jahr	2020

B.4.5.2.2 Start- und Kooperationsprojekte

B.4.5.2.2.1 Startprojekt: Kooperation Vorarlberg - Hesselberg

Dies ist eine transnationale Kooperation mit der LAG Vorarlberg (Österreich) und dem dortigen Regionalmanagement mit den Themen „Belebung der Innenorte" und „Förderung des ehrenamtlichen Engagements" nimmt. Der Mehrwert liegt im themenbezogenen Erfahrungsaustausch der Regionalmanagements und der jeweiligen lokalen Akteure über verschiedene themenbezogene Lösungsansätze.

Dieses Startprojekt ist prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Förderung der Lebensqualität Erfahrungsaustausch und –transfer zum Thema ehrenamtliches Engagement und Vereinsstrukturen, Beteiligung junger Menschen in der regionalen Entwicklung	Sitzungen zum Vorstellen gute Beispiele in der Vereinsarbeit, der Förderung von ehrenamtl. Engagement sowie der Einbindung junger Menschen	10 Teilnehmer je gemeinsamer Sitzungen	2016
	Wissensvermittlung	1 Veranstaltung je Region	2016
Organisation gemeinsamer Veranstaltungen, Konferenzen etc. zur Information und Bewusstseinsbildung	Zahl der Veranstaltungen	1 Veranstaltung oder Konferenz oder Exkursion jährlich	2016

B.4.5.2.2.2 Startprojekt: Naturbad Dombühl

Mit dem beispielhaft umgenutzten Bad in der Gemeinde Dombühl soll der Ausbau von Naturbädern in der Region weiter vorangebracht werden. Durch die hohe Bürgerbeteiligung erhält das Bad Modellcharakter für die Umnutzung leerstehender Bausubstanz.

Dieses Handlungsziel ist projekt- und prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Sicherung der Daseinsvorsorge Erhalt und Sicherung der öffentlicher Infrastruktur	Neugestaltung von bestehendem Freibad	1 Naturbad	2016
Förderung der Lebensqualität, Sicherung und Verbesserung des Freizeitinfrastruktur	Naturerlebnis	2 Erlebnisangebote	2016

B.4.5.2.2.3 Startprojekt: Jugendwettbewerb „Mei Heimat"

Die Identifikation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll im Rahmen des Wettbewerbs „Mei Heimat" (Arbeitstitel) gestärkt werden. Unter dem Motto „Werbe für deine Region und erzähl' Geschichten aus deiner Heimat" sind junge Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren aufgerufen Wettbewerbsbeiträge einzureichen: Was gefällt dir an deinem Heimatort besonders gut? Der Jugendverein HesselBergWerk (Motto „Wir fördern Junge Ideen") könnte Projektträger werden.

Dieses Handlungsziel ist projekt- und prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Jugend einbinden Ansprache und Kommunikation mit der Jugend	Promotion- und Marketingmaßnahmen	1 öffentliche Ausschreibung 1 Ansprache über soziale Medien 3 Promotionevents	2016

Kulturelle Werte vermitteln Auseinandersetzung mit Heimat und Identität	Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge	1 Prämierungsveranstaltung 1 Internetbeitrag 1 Ausstellung	2016
Qualifizierung Medienarbeit Schulung von Jugendlichen	Ausbildungsworkshops	4 Workshops „publizistische Arbeit“	2016

B.4.5.3 Entwicklungsziel „Klima, Umwelt, Energie“

Ziel ist es, in der Region Hesselberg die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen.

B.4.5.3.1 Handlungsziele

B.4.5.3.1.1 Mobilität erhalten und stärken

Die Mobilität als Basis der Daseinsvorsorge in der Region Hesselberg soll erhalten bzw. bessert werden.

Gesucht sind innovative Formen von Mobilität: kostengünstig, umweltfreundlich und für alle Altersgruppen geeignet. Hierbei sind sowohl die demografischen Prozesse (Sinken der Bevölkerungszahl, weniger junge Menschen, mehr ältere Menschen) als auch absehbare mittelfristige Preisentwicklungen beim PKW-Verkehr (steigende Kosten durch Sinken der Rohölvorräte) und Öffentlichen Verkehr (Teilweise Bahn-Reaktivierung, aber Rückgang des Busnetzes aufgrund sinkender Schülerzahlen) zu berücksichtigen.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Umsetzung innovativer Mobilitäts-Projekte	Umsetzung eines Sharing-Projektes	1 Sharing-Projekt	2020
	Umsetzung eines weiteren modellhaften Projektes	1 Projekt	2020

B.4.5.3.1.2 Region zum Blühen bringen

Dem Rückgang der Artenvielfalt in der Region Hesselberg durch Flächenversiegelung und zunehmende Bebauung, intensive, großflächige Landwirtschaft sowie artenarme Grünflächengestaltung soll Einhalt geboten werden.

Dieses Ziel dient gleichfalls der Belebung des Landschaftsbildes, der Bienen-/Insektenweide, der Imageverbesserung der Landwirtschaft und der Artenvielfalt. Landwirte, Kommunen, Private wie Unternehmen wollen gemeinsam Maßnahmen durchführen, die übers Jahr verteilt zu blühenden Flächen werden. Bis zur kleinen Landesgartenschau in Wassertrüdingen 2019 soll eine sichtbare Verbesserung erreicht sein.

Dieses Handlungsziel ist sowohl prozess- als auch projektorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Etablierung eines runden Tisches (Landwirtschaft, Unternehmen, Kommunen, Verbände, Private)	Sitzungen	1 Sitzung	2018
Vermehrung der Blühflächen und Blühstreifen	Blühflächen und -säume	20 neue Blühflächen	2020
Vermehrung der Naturnahen Gärten und öffentlichen Grünflächen.	Naturnahe Gärten und naturnahes öffentliches Grün	10 zugängliche Grünflächen	2018
Qualifizierungsmaßnahmen für Private und Bauhofmitarbeiter, Hausmeister,	Anzahl der TN	50 Teilnehmer	2018

B.4.5.3.1.3 Energie aus der Region

Die Region Hesselberg soll in die Lage versetzt werden, den eigenen Energieverbrauch aus regionalen regenerativen Energien zu decken und die Überschussenergie in städtische Ballungsräume zu verkaufen.

Der Energieverbrauch in der Region soll minimiert, die Effizienz der Energienutzung optimiert werden. Die regionalen regenerativen (Klein-)Energieerzeuger sollen bei der Verwertung/Vermarktung/Speicherung der von ihnen erzeugten Energie unterstützt werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Umsetzung eines Modellprojektes „Energie-speicher"	Modell-Projekt	1 Modell-Projekt	2018
Umsetzung eines Modellprojektes „Energie-Effizienz"	Modell-Projekt	1 Modell-Projekt	2018
Wettbewerbe zur Energieeinsparung	Preise	1 vergebener Preis	2018

B.4.5.3.2 Start- und Kooperationsprojekte

B.4.5.3.2.1 Startprojekt Runder Tisch „Naturschutz"

Mit der Einsetzung eines Runden Tisches „Naturschutz" sollen die Vertreter verschiedener Institutionen, Bürger und Akteure gleichberechtigt zusammenkommen. Damit soll ein Dialog- und Beteiligungsforum entstehen, um die Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Institutionen und Bürgerschaft zu fördern. Ziel ist eine jährliche Zusammenstellung von Vorschlägen zum Vorgehen in einem bestimmten Bereich.

Dieses Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Sammlung von Lösungen rund um den „Naturschutz"	Fertigung einer Berichtsammlung	1 Bericht jährlich	2020
Etablierung eines „Runden Tischs"	Sitzungen	4 Sitzungen jährlich	2020

B.4.5.3.2.2 Startprojekt „Die Region blüht"

Zusammen mit Partnern aus den Handlungsgruppen Landwirtschaft, Kommune/öffentliches Grün, Unternehmen, Haus- und Nutzgärten/Parks, Naturschutz sollen Ideen entwickelt und konkrete Maßnahmen vor Ort, in Schulen oder Vereinen umgesetzt werden. Durch den Aufbau von interdisziplinären, projektbegleitenden Arbeitsgruppen, Workshops und Veranstaltungen sollen ein Maßnahmenkonzept entwickelt, Beteiligte gewonnen und die Öffentlichkeit motiviert werden. Das Projekt ist ferner ein Baustein für die Kleine Gartenschau „Natur in Wassertrüdingen 2019".

Dieses Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Bewusstseinsbildung	Erreichte Personen	500 Beteiligte	2019
Aufbau eines informellen Netzwerkes	Beteiligte Gruppen	6 Gruppen	2019
Schaffung von Blühflächen	Zahl der neuen Blühflächen	20 Flächen	2019

B.4.5.4 Entwicklungsziel „Regionale Wirtschaft"

Ziel ist eine nachhaltige Stärkung der Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft in der Region Hesselberg.

B.4.5.4.1 Handlungsziele

B.4.5.4.1.1 Fachkräfte gewinnen, Start-ups fördern

Fachkräfte sollen für die Region Hesselberg gewonnen und Start-ups gefördert werden.

Die Region Hesselberg soll als Wohn- und Arbeitsstandort bei SchülerInnen und StudentInnen der Region, sowie bei Arbeitskräften außerhalb der Region vorgestellt werden (enger Zusammenhang zum Handlungsziel „Image-Kampagne"). Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen sollen ebenso unterstützt werden wie Anwerbeaktionen von Fachkräften außerhalb der Region bzw. die Integration ausländischer Fachkräfte in den regionalen Arbeitsmarkt. Für Frauen im ländlichen Raum sollen neue Perspektiven entwickelt und damit auch dem drohenden Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Wirtschaftspotenzial Frauen innovativ nutzen	Zahl der beteiligten Frauen	100 Frauen	2020
Start-Up einer Ausbildungsbörse in der Region Hesselberg	Mitwirkende beider Ausbildungsbörse	10 Anbieter	2020
Erstellung einer regionalen Image-Broschüre mit Gemeindeprofilen	Broschüre	1 Broschüre	2020
Einrichtung eines Bewerberpools	Bewerberpool	1 Bewerberpool	2020
Integration von ausländischen Arbeitskräften/Flüchtlingen	Integration von Arbeitskräften	1 Modellprojekt	2020
Integration der „Stillen Reserve" in den ersten Arbeitsmarkt	Modellprojekt	1 Modellprojekt	2020
Errichtung eines Gründerzentrums in Verbindung mit „Gebäude-Leerstand" und „regionale Baukultur"	Modellprojekt	1 Gründerzentrum	2020
Regionale Kompetenzentwicklung rund um die sozialen Medien	Bildungswerk "social media"	2 Veranstaltungen pro Jahr (Konferenzen, Symposien, Seminare)	2020

B.4.5.4.1.2 Regionale Wertschöpfung ausbauen

In der Region Hesselberg sollen neue Wertschöpfungsketten und –partnerschaften für regionale Produkte auf- bzw. ausgebaut werden.

Regionale Produkte können sowohl aus dem „food"-Bereich (Ernährung) als auch aus dem „non-food"-Bereich sein (Handwerk, Kunst, Trachten etc.). Damit sollen die regionale Wertschöpfung erhöht, die regionale Identität und die Vernetzung zwischen Produzenten regionaler Produkte untereinander sowie die Vermarktung ihrer Produkte verbessert werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Entwicklung weiterer regionaler Spezialitäten (food oder non-food)	Zahl neuer regionaler Spezialitäten	1 modellhafte neue regionale Spezialität (food oder non-food)	2020
Aufbau von modellhaften regionalen Wertschöpfungsketten	Zahl neuer Wertschöpfungsketten	1 modellhafte neue regionale Wertschöpfungskette (food oder non-food)	2020

B.4.5.4.1.3 „Hesselbergs Gärten und –parks"

Das für das Bayerische Gartennetzwerk erstellte Umsetzung-/Nutzungskonzept zur InWertSetzung der bayerischen Gärten und Parks soll in der Region Hesselberg umgesetzt werden.

Themenkomplexe: Gartenkunst, Kommunales Grün, Firmengärten, Bürgerschaftliche Bildungsträger, Fördermöglichkeiten. Angedacht ist eine Firma zu gründen, in der Frauen von Frauen lernen und Kompetenzen entwickeln. Der Bedarf an Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt „Garten" eröffnen hier große Wettbewerbschancen, um erfolgreich ein start-up zu positionieren. Zudem kann dadurch eine regionale Unterstützung regionaler Gärten bzw. Gartenprojekte erfolgen.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Naturnahe Firmenareale	Umnutzung von Firmenarealen	Naturnahe Gestaltung von 5 Firmenarealen in einem Gewebegebiet	2019
Marketing für Gartenkunst & Gartenkultur	Marketing-Maßnahmen	2 Seminare, 2 Aktionen, 2 Workshops, 1 Gartentour	2019
Förderung des kommunalen Grüns	Blühende Gemeinden	10 Blühflächen	2019
Förderung bürgerschaftlicher Bildungsträger	Informationsveranstaltungen und Aktionen	1 Veranstaltung 1 Aktion pro Jahr	2020
Wirtschaftspotenzial Frauen innovativ nutzen	Unternehmerfrauen mobilisieren	1 Start-Up	2020

B.4.5.4.2 Start- und Kooperationsprojekte

B.4.5.4.2.1 Startprojekt: Archehof

Der Archehof in Limbach bei Herrieden ist ein Mehrgenerationen Projekt. Vor Ort soll die eigenen Urprodukte verarbeitet und veredelt werden. Zusammen mit Produkten regionaler Kollegen aus dem Landkreis und der Region Hesselberg soll eine Produktpalette in dem geplanten Hofgasthof "Genussarche" angeboten werden. Neben Direktvermarktung und Bewusstseinsbildung für Regionalität, Biodiversität, Qualität sollen in den Räumen der "Genussarche" Kurse zu Kultur und Kunst angeboten werden.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Gestaltung Hofgasthof "Genussarche"	Angebotssortiment	1 Angebot Konditorware 1 Angebot veredelte Fleischprodukte	2015
	Kurse	2 Kurse pro Jahr	ab 2015
Zertifizierung des Archehof	Zertifizierung	Anerkennung „Archehof" durch die Gesellschaft Erhaltung von Nutztierrassen	2015

B.4.5.4.2.2 Kooperationsprojekt Fränkische Moststraße

Die Fränkischen Moststraße soll zukünftig das Aufgabenfeld „touristische/wirtschaftliche Angebots- und Produktentwicklung" in ihrem Einzugsgebiet übernehmen. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen den LAGs Region Hesselberg, altmühlfranken (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen) und Jagstregion (Baden-Württemberg) soll eine Weiterentwicklung der Moststraße erfolgen. Aufbauend auf einer Marktanalyse soll ein innovatives Projektmanagement aufgebaut werden mit dem Ziel, neue marktfähige Produkte (aus dem Bereich Landwirtschaft, Handwerk und Dienstleistung) zu entwickeln.

Dieses Handlungsziel ist prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Innovative Weiterentwicklung der Fränkischen Moststraße	Konzept	1 Analyse	2016
Innovative Produktentwicklung in der Fränkischen Moststraße mit Netzwerkaufbau, Motivation und Quali-	Aufbau eines Produktmanagements	1 Produktmanagement	2018

fizierung der Akteure und Betriebe, Qualitätssicherung und -entwicklung			

B.4.5.4.2.3 Kooperationsprojekt Wirtschaftspotenzial Frauen nutzen

Gemeinsam mit den LAGs Jagstregion (Baden-Württemberg) und „Landkreis Kronach im Frankenwald e.V." wird die Hesselbergregion neue Ansätze entwickeln mit dem Ziel, Frauen mehr Karrierechancen zu ermöglichen und das Wirtschafspotenzial Frauen zu aktivieren. Damit sollen neue Perspektiven für Frauen im ländlichen Raum entwickelt und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Dieses Projekt ist sowohl prozess- als auch projektbezogen.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Überregionaler Erfahrungsaustausch	Sitzungen	6 interregionale Treffen	2018
Mobilisierung und Qualifizierung von Frauen, als Wiedereinsteigerinnen	Wiedereinsteigerinnennetzwerk	1 (überregionales) Netzwerktreffen jährlich	2018
Qualifizierung und Vernetzung von Unternehmerinnen	Unternehmerinnennetzwerk	1 (überregionales) Netzwerktreffen jährlich 1 Qualifizierungsmaßnahme	2018
Freelancer und Gründerinnen stärken, um die Lebensqualität zu erhöhen, der Dienstleistungsnachfrage zu begegnen und Leerstand in Innenorten für Alleinerziehende, Freelancer und Gründer-Frauen zu beleben	Modelhafte Leerstandsaktivierung	1 Modellprojekt	2018
Aufbau einer regionalen Produktpartnerschaft Handwerk-Einzelhandel–Dienstleistung	Aufbau einer Wertschöpfungspartnerschaft	1 Firmengründung, mind. 3 Partnerinnen	2016

B.4.6 Bürgerbeteiligung und Einbindung der Ergebnisse

Zur Erarbeitung der Handlungs- und Entwicklungsziele fand eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Träger öffentlicher Belange statt, wie aus der folgenden Auflistung ersichtlich. Die Teilnehmerlisten zu diesen Veranstaltungen, zu denen jeweils öffentlich eingeladen wurde, sind in Anhang 1.2 zu finden.

Tabelle 7: Übersicht der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung der Handlungs- und Entwicklungsziele

Datum	**Veranstaltung**
24.09.2013	Auftaktveranstaltung
27.11.2013	Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg
02.12.2013	Workshop „Wirtschaft und Versorgung 1"
09.12.2013	Workshop „Nachhaltigkeit 1"
10.12.2013	Workshop „Heimat – Bewährtes erhalten, Neues gestalten 1"
14.01.2014	Arbeitsgruppe „Regionale Wirtschaft"
10.02.2014	Workshop „Heimat – Bewährtes erhalten, Neues gestalten 2"
03.02.2014	Workshop „Lebensqualität für Jung und Alt 1"
25.02.2014	Workshop „Wirtschaft und Versorgung 2"
11.03.2014	Workshop „Nachhaltigkeit 2"
19.03.2014	Workshop „Lebensqualität für Jung und Alt 2"
01.07.2014	Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg
15.07.2014	Arbeitsgruppe „Fränkische Moststraße und Tourismus"
29.07.2014	Regionalrat Region Hesselberg
06.08.2014	Arbeitsgruppe „Hesselberger Landkultur"
16.10.2014	Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg (damals:

	Altmühl-Wörnitz)
20.10.2014	Vorstandssitzung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg
20.10.2014	Vorstandssitzung der Unternehmervereinigung Hesselberg AG
03.11.2014	Regionaler Entwicklungsbeirat
23.03.2015	Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg
23.03.2015	Vorstandssitzung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg
30.04.2015	Arbeitssitzung „Klärung der Anerkennung der LAG Region Hesselberg“
30.04.2015	Vorstandssitzung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg
11.05.2015	Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Region Hesselberg

Die dabei wesentlichen Tätigkeiten (Sammlung von Ideen, Clusterung, Bewertung) erfolgten in diesen Veranstaltungen, wobei alle interessierten Akteure die Möglichkeit zur Mitwirkung hatten.

B.5 LAG-Projektauswahlverfahren

B.5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die Regeln für das Projektauswahlverfahren der LAG Region Hesselberg e.V. sind in der Geschäftsordnung des LAG-Entscheidungsgremiums niedergelegt, welche auf der Homepage www.region-hesselberg.de veröffentlicht ist.

Vorbereitung der Sitzungen (§3 der Geschäftsordnung)

- Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird von der LAG-Geschäftsführung unter Einhaltung einer Ladungsfrist mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.
- Mit der Einladung zur Sitzung bzw. der Aufforderung zur Abstimmung im schriftlichen/elektronischen Verfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten.
- Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Entscheidung im schriftlichen/elektronischen Verfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben.

Tagesordnung (§4 der Geschäftsordnung)

- Die Tagesordnung der Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums wird von der Geschäftsführung vorgeschlagen und vom Vorstand per Umlaufverfahren beschlossen. Sie enthält mindestens folgende Tagesordnungspunkte:
  - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
  - Projekte, über die ein Leader-Förderbeschluss gefasst werden soll
  - Projekte, über die ein Leader-Förderbeschluss im Rahmen eines nachfolgenden schriftlichen/elektronischen Verfahrens gefasst werden soll.

Beschlussfassung (§5 der Geschäftsordnung)

- Auswahlbeschlüsse von Leader-Förderprojekten können in Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums oder im elektronischen/schriftlichen Verfahren getroffen werden.
- Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.

- Das LAG-Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 4 seiner Mitglieder anwesend sind. Mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen müssen von Vertretern aus dem Bereich „WiSo-Partner" stammen.
- Ein Mitglied des LAG-Entscheidungsgremiums kann an der Beratung und Abstimmung zu einem Leader-Förderprojekt nicht teilnehmen, wenn der Beschluss ihm selbst, seinem Ehegatten, seinem Lebenspartner, einem Verwandten oder Verschwägerten bis zum dritten Grad oder einer von ihm kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen natürlichen oder juristischen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann.
- Projekte, über die ein Leader-Förderbeschluss gefasst werden soll, sollen vorher im Lenkungsausschuss Projekte vorgestellt und diskutiert worden sein.
- Beschlüsse können schriftlich/elektronisch gefasst werden, wenn die betroffenen Projekte
  - in einer vorherigen Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums besprochen wurden,
  - eine besondere Dringlichkeit gegeben ist
  - den Mitgliedern des LAG-Entscheidungsgremiums alle relevanten Projektunterlagen zugesandt wurden, einschließlich einer Stellungnahme des LAG-Managements mit seiner Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorlag
  - und zuvor alle Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums diesem Verfahren zugestimmt haben.

  Die Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums können ihr Votum zu den Beschlüssen mittels des zugesandten Abstimmungsblatts innerhalb von 7 Kalendertagen nach Zugang der Beschluss-Unterlagen abgeben. Im elektronischen/schriftlichen Verfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.
- Das elektronische/schriftliche Verfahren sollte nur in Ausnahmefällen angewandt werden, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes. Es ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.

Protokollierung/Veröffentlichung der Entscheidungen (§6 der Geschäftsordnung)

- Das Ergebnis der Beschlussfassung des LAG-Entscheidungsgremiums zu Leader-Förderprojekten ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:
  - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
  - Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
  - Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der Leader-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien in der Projektcheckliste der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
  - Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
- Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls, das u.a. eine Teilnehmerliste der mitwirkenden Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums erhält, aufgeschlüsselt nach „öffentliche Behörden" und „WiSo-Partner".
- Die Geschäftsführung veröffentlicht die Projektauswahlkriterien, das Procedere des Auswahlverfahrens, die Projektauswahlentscheidungen des LAG-Entscheidungsgremiums sowie Beschlüsse zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) auf ihrer Website.
- Die von den Projektauswahlbeschlüssen betroffenen Projektträger werden im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung ihres Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihnen die

Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das LAG-Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut zu beschließen. Weiterhin wird der Projektträger auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung/Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit negativer LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentl. Verfahrens-/Rechtsweg eröffnet wird.

B.5.2 Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien der LAG Region Hesselberg e.V. wurden von der Mitgliederversammlung am 23.03.2015 beschlossen und auf der homepage www.region-hesselberg.de veröffentlicht. Sie bestehen aus einer Checkliste der Projektauswahlkriterien mit einer integrierten Bewertungsmatrix.

Checkliste Projektauswahlkriterien
Region Hesselberg – LEADER 2014-2020

Projekttitel: ……

Projektträger: ……

Entwicklungsziel: Daseinsvorsorge ☐ / Lebensqualität ☐/ Klima, Umwelt, Energie ☐ / Regionale Wirtschaft ☐

Projektbewertung

Pflichtkriterium		
Beitrag zu Handlungsziel ..... **aus Entwicklungsziel**		**Mindest-punktzahl: 1**
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**geringer** messbarer Beitrag **mittlerer** messbarer Beitrag **hoher** messbarer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		

Zusatzkriterium		
Messbarer Beitrag zu <u>weiteren</u> Handlungszielen in <u>anderen</u> Entwicklungszielen		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	Messbarer Beitrag zu **1** weiteren Handlungsziel in anderen Entwicklungszielen Messbarer Beitrag zu **2** weiteren Handlungszielen in anderen Entwicklungszielen Messbarer Beitrag zu **mehr als 2** weiteren Handlungszielen in anderen Entwicklungszielen	
Begründung für Zusatzpunkt-Vergabe:		

Bewertung Pflichtkriterien

Pflichtkriterium		**Mindest-punktzahl: 1**
Innovativer Ansatz des Projekts		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**Lokal** innovativer Ansatz **Regional** innovativer Ansatz **Überregional** innovativer Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Erreichte Punktzahl**
Vernetzungsgrad (z.B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)		
2 Punkt: 4 Punkte: 6 Punkte:	Vernetzung zwischen Partnern **oder** Sektoren **oder** Projekten Vernetzung zwischen Partnern **und/oder** Sektoren **und/oder** Projekten Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren **und** Projekten	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Mindest-punktzahl: 1**
Grad der Bürgerbeteiligung		
2 Punkt: 4 Punkte: 6 Punkte	nur bei Planung oder Umsetzung bei Planung und Umsetzung oder Betrieb bei Planung, Umsetzung und Betrieb	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Mindest-punktzahl: 1**
Beitrag zum Umweltschutz		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**Neutraler** Beitrag **Indirekter** positiver Beitrag **Direkter** positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Erreichte Punktzahl**
Bezug zum Thema „Demographie“		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**Neutraler** Beitrag **Indirekter** positiver Beitrag **Direkter** positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Mindest-punktzahl: 1**
Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**Neutraler** Beitrag **Indirekter** positiver Beitrag **Direkter** positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:		

Pflichtkriterium		**Erreichte Punktzahl**
Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet		
1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**nur lokale** Bedeutung / Nutzen Bedeutung / Nutzen nur für **Teile des LAG-Gebietes** **überregionale** Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)	

Begründung für Punktevergabe:

Fakultative Kriterien der LAG für herausragende Wirkung des Projektes

Fakultatives Kriterium		
Auswirkungen auf die Lebensqualität (Arbeiten und Wohnen)		
0 Punkte 1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	**Negative** Auswirkungen **Neutrale** Auswirkungen **Indirekte** positive Auswirkungen **Direkte** positive Auswirkungen	
Begründung für Punktevergabe:		

Fakultatives Kriterium		
Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung		
Aufsummierende Punktevergabe		
1 Punkt	Beitrag zur **wirtschaftlichen** Wertschöpfung	
1 Punkt	Beitrag zur **mentalen** Wertschöpfung / Bewusstseinsbildung	
1 Punkt	Beitrag zur **Sicherung oder/und Schaffung** von Beschäftigung	
1 Punkt	Beitrag zur **Beschäftigung** für beruflich Benachteiligte	
Gesamt		
Begründung für Punktevergabe:		

Fakultatives Kriterium		
Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitsdreieck = Ökologie, Ökonomie und Soziales)		
0 Punkte: 1 Punkt: 2 Punkte:	Nur zwei Prinzipien werden erreicht Alle drei Prinzipien werden erreicht aber es besteht ein starkes Ungleichgewicht Alle drei Prinzipien werden ausgewogen erreicht	
Begründung für Punktevergabe:		

LEADER Förderfähigkeit		
26 - 42 Punkte 0 - 25 Punkte	LEADER Anspruch der Region Hesselberg erfüllt LEADER ist nicht erfüllt, Projekt wird abgelehnt	**Punkte Summe:**

Beschluss des Entscheidungsgremiums der LAG-Region Hesselberg e.V.

vom ……

_____ _____

Vorsitzender Schriftführer

Glossar zur Checkliste Projektauswahlkriterien

Strategischer Rahmen prägt Leader

Der nationale Strategieplan, der bisher den Rahmen von ELER – und damit auch Leader – in Deutschland für die Bundesländer geregelt hat, entfällt mit der Einführung des Gemeinsamen Strategischen Rahmens (GSR). Die zukünftige Ausgestaltung der Förderung lokaler Strategien – wie Leader im Rahmen des ELER – wird zukünftig maßgeblich durch den GSR geprägt sein.

Die strategischen Ziele werden durch die Strategie Europa 2020 formuliert und kommen auch bei LEADER zur Anwendung.[20]

In den Hinweisen zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) werden daraus folgende Anforderungen an das LES formuliert:

- Integrierter und Sektor übergreifender Ansatz
- Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele
- Innovativer Charakter für die Region, d. h. auf die Einführung neuer Ideen und Herangehensweisen in der Region zielend (Dabei ist Innovation in Bezug auf die lokale Situation zu bewerten und kann z. B. neue Themen/Ziele, neue Partner/Beteiligte, neue Wege bei Nutzung von Chancen/Lösung von Problemen der Region und/oder überregionale Bezüge umfassen)
- Übereinstimmung mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum
- Berücksichtigung der übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ sowie „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ (Information zu den ELER-Prioritäten:
    - LEADER wird in Priorität 6b „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ programmiert, ist aber thematisch nicht ausschließlich auf die ELER-Prioritäten begrenzt, sondern kann im Rahmen der Europa-2020-Strategie und der übergreifenden Ziele für die Europäischen Struktur-und Investitionsfonds (ESI-Fonds) darüber hinausgehen
    - ELER-Prioritäten sind:
        1. Wissenstransfer und Innovation (zugleich Querschnittziel)
        2. Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von LW und Tragfähigkeit der Betriebe
        3. Organisation der Nahrungskette und Risikomanagement
        4. Wiederherstellung, Erhalt und Verbesserung von Ökosystemen
        5. Ressourceneffizienz und Übergang zu niedrigkohlenstoff-und klimaerhaltender Wirtschaftsweise
        6. Soziale Einbeziehung, Verringerung der Armut und Wirtschaftsentwicklung in ländlichen Gebieten)
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Demographie“ und Aussagen zum Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

[20] vgl. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), LEADER Zukunft, abgerufen März 2015, http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/leader-ab-2014/

- Aussagen zur Einbindung der örtlichen Bevölkerung in die Erstellung der LES (z. B. Protokolle/Teilnehmerlisten/Bilder von Workshops, Presseartikel etc.) und Darstellung von Art und Umfang der Berücksichtigung der Ergebnisse
- Darstellung der Bedeutung von Kooperationen zur Erreichung der Ziele der LES
- Beschreibung von Startprojekten für die Entwicklungsziele

Im Folgenden werden dazu die Begriffs näher erläutert:

- Vernetzungsgrad: Leader ist die Abkürzung des französischen "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" und wird übersetzt mit "Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums". Leader ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es lokalen Akteuren ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. Die Beteiligung von lokalen Akteuren umfasst die Bevölkerung im Allgemeinen, wirtschaftliche und soziale Interessengruppen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen.[21]
- Klimawandel: Europastrategie 2020: Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 Prozent gegenüber 1990 oder sogar um 30 Prozent, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind; Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 Prozent und Steigerung der Energieeffizienz um 20 Prozent.
  - Reduktion der Treibhausgas-Emissionen
  - Anpassung an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels
  - Unterstützung dieser Ziele durch Forschung und Entwicklung
- Wertschöpfung: Regionale Wertschöpfung zielt darauf ab, die Wertschätzung lokaler Ressourcen zu steigern und Wertschöpfungsketten zu verlängern/auszubauen/entwickeln
  Bedeutung wirtschaftlich: produktive Tätigkeit, die den Geldwert von Gütern erhöht.
  Bedeutung ethisch: Prozesse und Entwicklungen, die helfen ideelle Werte zu realisieren (z.B. Identität).
- Beruflich Benachteiligte: Personen, die Schwierigkeiten haben am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt angenommen zu werden, wie z.B. Jugendliche mit langer Arbeitslosigkeit, Frauen mit längerer Berufspause, Migranten, An- und Ungelernte, Analphabeten, Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderung und sonstige Menschen mit individueller Benachteiligung (z.B. keinen Hauptschulabschluss) (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Benachteiligtenförderung)
- Nachhaltigkeit: Die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum Europas befasst sich mit wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Fragen.
  "Nachhaltige Entwicklung" lässt sich in folgende Inhalte untergliedern:
  Nachhaltige Entwicklung strebt die Balance ökonomischer, gesellschaftlicher u. ökologischer Ziele an.
  Nachhaltige Entwicklung ist ein Verständigungs-, Such- und Lernprozess.
  Nachhaltigkeit ist zukünftig ein zentraler strategischer Wettbewerbsfaktor für die Wirtschaft.[22]

[21] Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), abgerufen März 2015, http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/leader-methode/

[22] Lexikon der Nachhaltigkeit, abgerufen März 2020, https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/forum_nachhaltige_entwicklung_627.htm

B.6 Prozesssteuerung und Kontrolle

B.6.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan (siehe Anhang 2.2) legt sowohl nach innen als auch nach außen eine Zeitplanung bzw. Meilensteine fest.[23]

Nach außen betrifft die Zeitplanung die Umsetzung der projekt- und prozessbezogenen Handlungsziele der LAG, z.B.

- Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure,
- bewusstseinsbildende Maßnahmen für Prozesse oder
- projektbezogene Umsetzungen.

Insbesondere umfasst der Aktionsplan die Umsetzung der Startprojekte.

Die Zeitplanung nach innen (Meilensteinplan) betrifft die Aktivitäten der LAG-Organe, bspw.

- die Zahl der Sitzungen pro Gremium und Jahr,
- der Einbindung der Akteure über Gremien oder
- die Häufigkeit von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit.

Der Aktionsplan wurde mit Hilfe des StMELF-Musters erstellt; dieses wurde um die Spalte „Anzahl/Durchführung" ergänzt. Der Aktionsplan für 2015-2016 ist aufgestellt. Einige der dargestellten Aktivitäten (z.B. Evaluierung) erfolgen dauerhaft begleitend, sie bilden zugleich das kontinuierliche Beobachtungssystem in der Region Hesselberg. Ergänzend werden durch Dritte initiierte Maßnahmen durchgeführt, z.B. die Sitzungen der Steuerungsgruppe Mittelfränkischer Regionalmanagements.

Der Aktionsplan wird auf 1-2 Jahre erstellt und dann jeweils fortgeschrieben. Er wird mit Hilfe der Organe der LAG Region Hesselberg und über unterschiedlichste Beteiligungsformen umgesetzt. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der Fachbeirat „Lenkungsausschuss Projekte" ein, in dessen Sitzungen vom LAG-Management und den Projektträgern über die Fortschritte in den einzelnen Entwicklungszielen berichtet wird.

Der Regionale Entwicklungsbeirat wird in die Abschlussbewertung und Fortschreibung des Aktionsplanes eingebunden.

Über das Internet, Mitteilungsblätter und andere Medien der Öffentlichkeitsarbeit werden die Akteure frühzeitig informiert bzw. über Fortschritte unterrichtet. Einladungen an die Akteure zu den Gremiensitzungen der LAG erfolgen sowohl direkt als auch über die genannten Medien.

B.6.2 Monitoring

Die Dokumentation der Umsetzung des LES durch die LAG erfolgt wie folgt:

- Durch das LAG-Management erfolgt bei den Projekten und Prozessen eine teilnehmende bzw. moderierende Begleitung. Diese kann von der Projektidee bis hin zum Betrieb eines umgesetzten Projektes erfolgen.
- Über Berichte, Protokolle oder Vermerke werden die erfassten Informationen und Daten dokumentiert.
- Durch den Sachstandsbericht, der im Rahmen der LEADER-Förderung des LAG-Managements in regelmäßigen Abständen zu erstellen ist, erfolgt eine fortlaufende Ziel-

[23] vgl. StMELF; Hinweise zu Projektauswahlkriterien, S.1

und Zeitkontrolle.

- Mittels der Organe der LAG Region Hesselberg werden die Datenerfassung und die sich daraus ergebenden Ergebnisse kommuniziert und mit den Akteuren diskutiert. Ziel ist es, mit Hilfe der LAG in den beobachteten Ablauf bzw. Prozess steuernd, bei Bedarf lenkend reagieren zu können.

Mit dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung" der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg., Stand Mai 2014) steht ein weiteres Monitoring-Instrument zur Verfügung.

Basisinformationen, die über das interne Monitoring erhoben werden:[24]

- Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie"
  - Anzahl Projekte nach Handlungszielen und Jahren
  - Finanzvolumen pro Handlungsziel
  - Sitzungsanzahl je Jahr im Bezug zu den Organen der LAG
  - Anzahl der umgesetzten Medien bzw. Artikel im Bezug zur durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit pro Jahr
- Bewertungsbereich „Prozess und Struktur"
  - Organisationsstruktur durch Beschreibung und Darstellung
  - Umsetzung von Sitzungen (Termine, Dauer, Teilnahme)
  - Erfassung der Veranstaltungen (Typ, Themen, Anzahl pro Jahr, Teilnehmeranzahl, Dauer)
- Bewertungsbereich „Aufgaben des LAG-Managements"
  - Weiterbildung (Art, Anzahl pro Jahr, Ziel der Weiterbildung)
  - Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl pro Jahr von: Artikel, Rundfunkbeiträge, Internetaufrufe, Newsletter, Facebook-Freunde, Auftritte des LAG-Managements bei externen Veranstaltungen)
  - Arbeitseinsatz (Sachstandsbericht)

B.6.3 Evaluierung

Für die Umsetzung der LES 2014-2020 wird eine Selbstevaluierung durchgeführt. Die Grundzüge der Evaluierung sind in §2 Abs. 1 Spiegelstrich 7 und Abs. 3 sowie §4 Abs. 3 der Geschäftsordnung des LAG-Entscheidungsgremiums geregelt (siehe Anhang 4.3):

- Evaluierungsaktivitäten sind eine der Aufgaben des LAG-Managements.
- Nach der Durchführung von Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten durch das LAG-Management wird das LAG-Entscheidungsgremium im Rahmen einer Mitgliederversammlung über deren Ergebnisse berichten.
- Die Tagesordnung des LAG-Entscheidungsgremiums ist zur Durchführung von Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich um folgende Tagesordnungspunkte zu erweitern:
  - Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie
  - Umsetzungsstand und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes

In der Region Hesselberg wird zur Evaluierung ein Methodenmix angewandt:

[24] vgl. „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung" vom Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Stand Mai 2014), S. 21-26

- Erfassung der teilnehmenden Akteure
- Bilanzierung der Fördermittel nach Entwicklungszielen
- Abfrage der Zufriedenheit der Akteure
- Diskussion der Arbeit des LAG-Management und der Prozesse gemeinsam mit den Akteuren
- Auswertung des Aktionsplans (Ist-Plan)

Die Selbstevaluierung 2014-2020 begann mit der Auftaktveranstaltung zur LES 2014-20 am 24.09.2013. Erste Ergebnisse sind bereits in die Erstellung der LES eingeflossen.

Grundlage der Selbstevaluierung sind die in der Entwicklungsstrategie (Kapitel 2) formulierten Entwicklungsziele und Handlungsziele sowie die im Rahmen des Monitorings erfassten Daten (Teilnehmerlisten, Feedbacks, Evaluierungsworkshop, Bilanzen und Analysen). Zu jedem Handlungsziel sind neben Teilzielen messbare Indikatoren benannt.

Die genauen Methoden und Fragestellungen werden im Laufe der Umsetzung der Entwicklungsstrategie ziel- und bedarfsorientiert zum jeweiligen Zeitpunkt aufgestellt und diskutiert. Auch hier dient der oben erwähnte Leitfaden als wichtiges Arbeitsinstrument neben anderen bekannten oder noch zu erlernenden Instrumenten. Der Aktionsplan bietet hierfür die nötige Übersicht.

Nicht nur die Innenentwicklung nimmt Einfluss auf die Ziele, sondern auch externe Faktoren beeinflussen den Grad der Zielerreichnung. Beispielsweise können Ergebnisse im Rahmen des Regionalmanagement-Prozesses des Landkreises Ansbach zur Erfüllung von Handlungszielen in der LES der Region Hesselberg beitragen. Die Trends und Entwicklungen, welche in der LES in Kapitel B.3.1, S. 25 erfasst sind, sind daher weiter zu erfassen und in Bezug zu setzen zur Selbstevaluierung.

Monitoring und Evaluierung werden zwangsläufig Abweichung in der LES-Umsetzung zur ursprünglichen Planung ergeben. Diese Abweichungen wird das LAG-Management regelmäßig den LAG-Gremien berichten, insbesondere dem LAG-Entscheidungsgremium, dem Lenkungsausschuss „Projekte“ und der Mitgliederversammlung. Diese werden von Fall zu Fall beschließen, wie mit diesen Abweichungen zu verfahren ist, insbesondere ob eine Änderung/Fortschreibung der LES erforderlich ist.

C. Fortschreibung

C.1 LAG Gebiet

Am 18.02.2016 ist von Seiten der Gemeinderats der Gemeinde Burgoberbach der Austritt aus der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg beschlossen worden. Damit wird zum 31.12.2016 die Kündigung des am 05.10.1999 geschlossenen Gesellschaftervertrags wirksam.

Mit dem Austritt aus der Entwicklungsgesellschaft Region mbH erfolgt zwangsläufig der Austritt aus der Gebietskulisse der LAG Region Hesselberg (siehe Kap. B.1). Damit trägt die Gemeinde Burgoberbach nicht mehr zur Entwicklung des LAG Gebietes im Sinne der LES bei. Die Mitgliedschaft in der LAG bleibt bestehen.

Nach der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Stand 23.06.2016 des Bayerischen Landesamts für Statistik beträgt die Einwohnerzahl der Gebietskulisse der LAG Region Hesselberg ohne die Gemeinde Burgoberbach 66.502 Einwohner. Die Gebietsabgrenzung mit mindestens 60 000 Einwohner ist weiterhin erfüllt.

Tabelle 8: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes 2015 des Bayerischen Landesamts für Statistik (Stand: 23.06.2016)

	2. Quartal (30.06.)		
	Insgesamt	männlich	weiblich
Arberg, M	2.274	1141	1133
Auhausen	1.013	519	494
Aurach	2.888	1452	1436
Bechhofen, M	5.891	3010	2881
Burk	1.095	551	544
Dentlein a.Forst, M	2.327	1171	1156
Dombühl, M	1.668	868	800
Dürrwangen, M	2.592	1306	1286
Ehingen	1.940	987	953
Gerolfingen	953	481	472
Herrieden, St	7.806	3880	3926
Langfurth	2.093	1054	1039
Leutershausen, St	5.514	2763	2751
Merkendorf, St	2.830	1415	1415
Mönchsroth	1.574	795	779
Oettingen i.Bay., St	5.076	2510	2566
Ornbau, St	1.601	806	795
Röckingen	757	377	380
Unterschwaningen	881	433	448
Wassertrüdingen, St	5.963	2973	2990
Weidenbach, M	2.136	1100	1036
Weiltingen, M	1.352	695	657
Wilburgstetten	2.076	1082	994
Wittelshofen	1.221	619	602
Wolframs-Eschenbach, St	2.981	1512	1469
Summe	66.502	33500	33002

C.1.1 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet

Im Bereich der Region Hesselberg haben sich mehrere Kommunen zu Arbeitsgemeinschaften für ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) zusammengeschlossen:

- *Die Kommunen Arberg, Aurach, Bechhofen, Burgoberbach, Burk, Dentlein, Dombühl, Herrieden, Leutershausen, Wieseth. Gründungsversammlung am 16.02.2016. Der Name dieser Arbeitsgemeinschaft steht noch nicht fest. Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft ist zur Gründung 2016 1. Bürgermeister Manfred Merz (Aurach). Ansprechpartner beim Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE) ist Baudirektor Michael Ertel*
- *Die Kommunen Ehingen, Gerolfingen, Langfurth, Mönchsroth, Röckingen, Unterschwaningen, Wassertrüdingen, Weiltingen, Wilburgstetten, Wittelshofen. Gründungsversammlung am 21.03.2016. Der Name dieser Arbeitsgemeinschaft steht noch nicht fest. Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft ist zur Gründung 2016 1. Bürgermeister Friedrich Walter (Unterschwaningen). Ansprechpartner beim Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE) ist Baudirektor Michael Ertel*
- *Die Kommunen Merkendorf, Ornbau und Wolframs-Eschenbach, Weidenbach und Mitteleschenbach. Gründungsversammlung am 02.07.2014. Der Name dieser Arbeitsgemeinschaft ist Altmühl-Mönchswald-Region. Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft ist 2016 1. Bürgermeister Stefan Maul. Der Vorsitz wechselnd im jährlichen Turnus. Ansprechpartner beim Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken (ALE) ist Bauoberrat Werner Heindl*
- *Die Kommune Auhausen ist Mitglied der ILE Fränkisches Seenland - Hahnenkamm. Außerhalb der Region sind noch folgende Kommunen Mitglieder: Absberg, Gnotzheim, Gunzenhausen, Haundorf, Heidenheim, Muhr am See, Pfofeld, Polsingen, Theilenhofen und Westheim. Diese Kommunen sind gleichzeitig Mitglieder in der LAG Altmühlfranken e. V. Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft ist zur Gründung 2016 1. Bürgermeister Karl-Heinz Fitz (Gunzenhausen).*
- *Folgende ILE-Gemeinden aus der Region Hesselberg sind nicht LAG-Gemeinden: Mitteleschenbach, Wieseth, Burgoberbach.*
- *Folgende LAG-Gemeinden aus der Region Hesselberg sind nicht ILE-Gemeinden: Dürrwangen und Oettingen*

C.2 Fortschreibung der Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

C.2.1 Handlungsziele

C.2.2 Mobilität erhalten und stärken

Die Mobilität als Basis der Daseinsvorsorge in der Region Hesselberg soll erhalten bzw. verbessert werden.

Gesucht sind innovative Formen von Mobilität: kostengünstig, umweltfreundlich und für alle Altersgruppen geeignet. Hierbei sind sowohl die demografischen Prozesse (Sinken der Bevölkerungszahl, weniger junge Menschen, mehr ältere Menschen) als auch absehbare mittelfristige Preisentwicklungen beim PKW-Verkehr (steigende Kosten durch Sinken der Rohölvorräte) und Öffentlichen Verkehr (Teilweise Bahn-Reaktivierung, aber Rückgang des Busnetzes aufgrund sinkender Schülerzahlen) zu berücksichtigen.

Die Entwicklung bzw. der Ausbau von alternativen Mobilitätsformen, wie bspw. Radfahren oder Elektromobilität, sowie deren zugehörige Infrastruktur sollen gefördert werden. Die Qualitätsentwicklung und die zugehörige Qualitätssicherung von Wegen und Straßen sollen im Sinne einer zielgruppengerechten Ansprache unterstützt werden. Konzepte für Mobilitätsinfrastrukturen, wie sie bspw. durch die Kernwegenetzentwicklung für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft durch die ländliche Entwicklung erfolgen, sind herbei einzubeziehen.

Langfristig soll der Wirtschaftsfaktor „Freizeit und Tourismus" gestärkt werden. So wird für die Region Hesselberg durch die regionale Netzverdichtung in der Radwegeinfrastruktur das Ziel der ADFC RadReiseRegion (http://www.adfc.de/radreiseregion/adfc-radreiseregionen) angestrebt. Für das Wandern sind vorhandene Planungen umzusetzen und ein dauerhaftes Wegemanagement einzurichten.

Dieses Handlungsziel ist sowohl projekt- als auch prozessorientiert.

Teilziel	**Indikator**	**Zielgröße**	**Bis**
Umsetzung innovativer Mobilitäts-Projekte	Umsetzung eines Sharing-Projektes	1 Sharing-Projekt	2020
	Umsetzung eines weiteren modellhaften Projektes	1 Projekt	2020
Regionale Netzverdichtung durch wegweisende Beschilderung	*Umsetzung von Radwegeplanungen in den ILE Räumen der Region*	*100 km*	*2020*

C.3 LAG-Projektauswahlverfahren

C.3.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens muss laut „Merkblatt zu den erforderlichen Inhalten einer LAG-Stellungnahme" ein positiver Beschluss des LAG-Entscheidungsgremiums vorliegen. Dazu ist eine LAG-Stellungnahme zu verfassen.

Zur Nachvollziehbarkeit und zum besseren Monitoring der Zielerreichung sind in der Stellungnahme die erreichten Teilziele mit Indikatoren zu dokumentieren.

Für die ordnungsgemäße Dokumentation liegt das „Muster für eine LAG-Stellungnahme" des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) der Stellungnahme der LAG Region Hesselberg zu Grunde. Beruhend auf den Stellungnahmen in der LEADER Förderperiode 2007-2013 wurde das Muster an die Gegebenheiten der Region Hesselberg angepasst. Die Stellungnahme wurde am 20.04.2016 um den Inhalt „Teilziele mit Indikatoren" fortgeschrieben.

Im Folgenden ist Stellungnahme LAG Region Hesselberg als Vorlage aufgeführt:

LAG-Stellungnahme

(Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg)

(Stand 20.04.2016))

Sitzung: Vorstandsitzung LAG Region Hesselberg am Tag, den tt.mm.20yy um hh:mm Uhr bis hh.mm Uhr, Hauptstraße 11, 91743 Unterschwaningen (Sitzungssaal)

LAG-Beschluss: Beschluss für LEADER - Projekt Nr. RZAHL „Projekttitel" des Projektträger XY.

Das Projekt RZAHL „Projekttitel" ist in der Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 Region Hesselberg enthalten und wurde dort als leaderfähig bewertet.

Die mit Datum vom tt.mm.20yy eingereichte Projektbeschreibung wurde geprüft und vom Vorstand nach den am 23.03.2015 beschlossenen Projektauswahlkriterien bewertet. Das Kooperationsprojekt RZAHL „Projekttitel" wurde am tt.mm.20yy mit ZAHL Punkten (von max. 42 Punkten) gewertet.

Als Informations- und Beschlussgrundlage wurden im Vorfeld Unterlagen zur Information über das Projekt zugestellt bzw. in der Lenkungsausschusssitzung vom tt.mm.20yy vorgestellt und beraten.

Der Beschluss lautet: Der Antragsteller hat die o. g. Unterlagen eingereicht, um das Projekt: RZAHL „Projekttitel" durch Fördermittel nach LEADER der Region Hesselberg gefördert zu bekommen.

Gemäß LEADER Antrag vom tt.mm.20yy beläuft sich der beantragte LEADER-Zuschuss anteilig auf ZAHL Euro.

- Projektbeschreibung vom: tt.mm.20yy
- Ziel des Projektes: siehe Projektbeschreibung

Das Projekt wurde (…stimmig; ZAHL:ZAHL) in der Vorstandssitzung am tt.mm.20yy in der Geschäftsstelle Unterschwaningen für förderwürdig bewertet.

Begründung: Mit der Förderung über LEADER wird die LES der Region Hesselberg fortgeschrieben. Das Projekt RZAHL „Projekttitel" steht den Entwicklungszielen des LES der Region Hesselberg nicht entgegen. Vielmehr wird eine positive Stärkung der bisherigen Entwicklungsansätze erwartet.

Das Projekt RZAHL „Projekttitel" ist in der LES enthalten und verfolgt das Handlungsziel „XY".

Die Lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg e.V. verbindet mit der Freigabe der LEADER-Mittel der Region Hesselberg die Maßgabe, dass die im Vorfeld getroffenen Absprachen, die in der Projektbeschreibung sowie in der Lenkungsausschusssitzung vom tt.mm.20yy und der Vorstandssitzung am

tt.mm.20yy Berücksichtigung finden.

Projektbezogene Maßgaben: Es muss ersichtlich sein, dass dieses Projekt gefördert wurde über die Europäische Union und LEADER. Das Corporate Design (CD) der Region Hesselberg muss mit eingebunden werden.

Ferner ist in geeigneter Weise darauf hinzuweisen und kenntlich zu machen, dass es sich bei diesem Projekt um eine Projektbeteiligung der Region Hesselberg handelt und über LEADER der Region mitgefördert wird.

Im Schriftwechsel soll immer die Kooperationsprojektnummer aus der LES aufgeführt sein. Hier: RZAHL

Wenn sich die Gesamtkosten gegenüber der zur Stellungnahme vorgelegten Summe erhöhen, ist eine erneute Stellungnahme des Vorstandes einzuholen.

Erreichte(r) Indikator(en):

In Entwicklungsziel „XY"
(Ziel sind der Erhalt, die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie innovative Ansätze der Daseinsvorsorge in der Region Hesselberg.)

Beitrag zu Handlungsziel „XY"
(In landkreisübergreifender Zusammenarbeit sollen die Menschen in der Region in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt werden.)

Erreichter Indikator :

Teilziel	***Indikator***	***Zielgröße***	***Bis***

(Lokale Entwicklungsstrategie Region Hesselberg 2014-2020, S. ZAHL, Stand 27. Juni 2016)

zum Projekt:

Das o.g. Projekt hat im Projektauswahlverfahren am tt.mm.yyyy mit insgesamt Punkten die Mindestpunktzahl erreicht

☐ ja ☐ nein *(weiter mit Ziff. 3)*

wenn ja:

Für das o.g. Projekt wird von der LAG eine LEADER-Förderung befürwortet

☐ ja, in der beantragten Höhe

☐ ja, aber mit Begrenzung der Fördersumme gem. LES Ziff. B.4.5

Begründung:

☐ nein *(weiter mit Ziff. 3)*

Begründung:

Projekt liegt im LAG-Gebiet

☐ ja *(bei Kooperationen: in LAG-Gebieten)*

☐ nein, Umsetzung ganz oder teilweise außerhalb LAG-Gebiet

Begründung der LAG, warum das Projekt dem LAG-Gebiet dient:

beantragter Zuschuss liegt über 200.000 €

☐ ja ☐ nein *(weiter mit Ziff. 3)*

wenn ja:

Die LAG beschließt für o.g. Projekt eine Überschreitung der grundsätzlichen Zuschuss-Obergrenze von 200.000 € *(gem. Ziff. 3.4.6b LEADER-Förderrichtlinie)*:

☐ ja

☐ mind. 80 % der Maximalpunktzahl erreicht

☐ Projekt dient mehr als einem LES-Entwicklungs-/ Handlungsziel

☐ *(ggf. weitere Gründe)*:

☐ nein

☐ Anforderungen *(gem. Ziff. 3.4.6b LEADER-Förderrichtlinie)* nicht erfüllt

☐ *(ggf. weitere Gründe)*:

3. Dokumentation der Einhaltung der Regeln für das Projektauswahlverfahren

Zur Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums am tt.mm.20yy wurde form- und fristgerecht eingeladen

☐ ja ☐ nein

Nachweis: Einladung per Email

Die Sitzung einschließlich der Tagesordnung und der zur Entscheidung anstehenden Projekte wurde vor der Sitzung öffentlich bekannt gemacht *(Internetseite der LAG und/oder Tagespresse)*

☐ ja ☐ nein

Nachweis:

Die Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums laut Satzung war gegeben

☐ ja ☐ nein

Nachweis: Teilnehmerliste

Der Stimmenanteil von WiSo-Partnern an der Entscheidung betrug mindestens 50 %

☐ ja ☐ nein

Nachweis: Teilnehmerliste

An der Beratung und Beschlussfassung über das Projekt hat kein Mitglied des Entscheidungsgremiums mitgewirkt, das persönlich an dem Projekt beteiligt ist

☐ ja ☐ nein

Nachweis: Unterschriftsliste zur Sitzung

Falls zutreffend:

Nach Einholen der Voten der fehlenden stimmberechtigten Mitglieder im schriftlichen Verfahren wird der geforderte Mindestanteil der Wiso-Partner von 50% erreicht

☐ ja ☐ nein

Nachweis:

Falls zutreffend:

Die Abstimmung zum Projekt erfolgte im Umlaufverfahren und die Regularien der Geschäftsordnung für das Umlaufverfahren wurden eingehalten

☐ ja ☐ nein

Nachweis:

4. Unterschrift LAG-Vorsitzende/r

Unterschwaningen, Donnerstag den tt.mm.20yy

_____

Unterschrift LAG-Vorsitzende/r

Nach jeder Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums:

Zuleitung einer Rankingliste der beschlossenen Projekte an den LEADER-Koordinator mit

- Trennung zwischen Einzelprojekten und Kooperationsprojekten
- Auflistung der beschlossenen Projekte nach erreichter Punktzahl

Aussage, wie weit in der Rankingliste die für LAG verfügbaren LEADER-Mittel aus Orientierungswert ausreichen

D. Anhang

1. Bürgerbeteiligung
   1.1. Dokumentation Bürgerbeteiligung_2007-2013
   1.2. Teilnehmerlisten Veranstaltungen LES 2014-2020
   1.3. Pressemitteilung
   1.4. Teilnehmerlisten und Abstimmung LAG StMELF
2. Ziele und Aktionsplan LES 2014-2020
   2.1. Vernetzung, Entwicklungs- und Handlungsziele
   2.2. Aktionsplan
3. LEADER Evaluierung 2007-2013
   3.1. Formblatt Umsetzung REK HF
   3.2. Formblatt Zielkontrolle REK
   3.3. Ex-Post-Evaluierung REK 2007-2013
   3.4. Meilensteinplan IV 2010
4. Satzung-Geschäftsordnung-Verträge-Mitglieder
   4.1. Satzung LAAW
   4.2. Satzung LAG Region Hesselberg 2014
   4.3. Geschäftsordnung 2014
   4.4. Geschäftsordnung LAAW 2007-2013
   4.5. Geschäftsbesorgung LAAW 2007-2013
   4.6. Mitgliederliste LAG Region Hesselberg, Stand 30.04.2015
   4.7. Beitritte LAG RH
5. Protokolle
   5.1. Protokoll MV LAAW
   5.2. Protokolle MV LAG RH
   5.3. Protokolle Vorstand LAG RH
   5.4. Protokolle Anerkennung Abstimmung LAG StMELF
   5.5. Protokolle Beitrag Gesellschafter
6. Erklärungen
   6.1. Koop LAGRG-LAGV
   6.2. Erklärungen
7. 150511 Version 02 REK Region Hesselberg 2014-2020